

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 13. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pf. oder durch unsere Kassen bei Postbestellung 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kassen. Postanweisung 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger bei Postbestellung 1 Mark 50 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Anzeigentages.

Die Geschäftsstelle.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Klemmermeisters Carl Friedrich Proschner in Riesa wird heute am 12. December 1899, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Januar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 11. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Ver-

änderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Sänger.

Bekanntmachung.

Das auf das laufende Jahr noch im Rückstand befindliche Fortbildungsschulgeld

ist längstens bis

zum 20. Dezember a. c.

an die Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 13. Dezember 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Wegelin, St. R.

Gmptsch.

Freitag, den 15. Dezbr. c., Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Reitplatze der 1. Abtheilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 ein überzählig gewordenen Einj.-Freiw.-Pferd öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. December 1899.

Den Mitgliedern des Allgemeinen Sparvereins zu Riesa kann auch am Schlusse dieses Jahres eine eifrige und rege Sparthätigkeit nachgerühmt werden. Von den 675 Mitgliedern des Vereins wurden im Laufe des Jahres eingezahlt in Summa 29831 Mk. 67 Pf. Von diesen Einzahlungen gelangten im Laufe des Jahres noch und nach 6607 Mk. 37 Pf. zur Rückzahlung, während die verbleibenden 23224 Mk. 30 Pf. am vergangenen Sonntag den Einlegern ausbezahlt wurden. Wie erfreulich und erwünscht es ist, zum Weihnachtseste einen im Laufe des Jahres ohne besondere Opfer hinterlegten Sparpfeiling zurück zu erhalten, vermag der Einleger desselben am besten zu beurtheilen. Jedenfalls ist die Art und Weise dieses Sparens beachtenswerth. Die Vereinsboten holen allwöchentlich die zu ersparenden Beträge ganz beliebiger Höhe, die jähbar in der Sparkasse angelegt werden, gegen eine unmerkliche Vergütung aus der Wohnung des Einlegers ab. Diesem ist mithin jede weitere Mühe gespart. Ein weiterer Beweis der Aufnahme dieses Sparsystems ist die von Jahr zu Jahr sich mehrende Anzahl der Mitglieder des Vereins.

Mit voller Macht behauptet der Winter das Feld. Ueberall strenge Kälte, überall auch Schnee und Eis. Daß aber auch in ganz Deutschland gegenwärtig strenger Frost herrscht, geht aus einer Uebersicht hervor, die von der Seewarte in Hamburg vorgefunden veröffentlicht wurde; das Ergebnis lautet: „Die Temperatur liegt an der Küste 2,5 bis 10,5 Grad, im Binnenlande 5 bis 13 Grad unter dem Mittelwerthe“. Das große Kältegebiet reicht jetzt vom höchsten Norden, über Deutschland hinweg, bis nach Norditalien hinein und vom äußersten Osten des Urals bis zur französischen Westküste und bis nach dem südöstlichen England. In Rußland ist die Gegend von Moskau am kältesten, dort wurden vorgefunden — 22 Grad Celsius beobachtet, in Frankreich verzeichnete man in Paris am Morgen — 9,4 Grad und in Clermont — 14,5 Grad Celsius. — Die Ursache, daß jetzt der Winter schnell mit großer Strenge aufgetreten ist, muß darin gesucht werden, daß sich am Donnerstag über Skandinavien plötzlich ein Gebiet hohen Luftdruckes ausgebreitet hat, das nur langsam nach Osten wandert. Hierdurch kamen über Deutschland anhaltend nordöstliche Luftströme und mit ihnen winterliches Wetter zur Herrschaft. Beeinflusst wurde die Wetterlage ferner dadurch, daß gleichzeitig über das Adriatische Meer hinweg ein mächtiges Tiefdruckgebiet seinen Weg nach Osten hin nahm, wodurch das im allgemeinen von Norden nach Süden gerichtete Luftdruckgefälle noch verschärft ward.

Veränderungen der Dienstvorschriften für die Königlich sächsische Armee sind erfolgt. Unter Anderem ist bestimmt worden: „Selbst fahrende Offiziere erweisen die militärische Ehrenbezeugung durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung, nicht mit der Reithose“. — „In öffentlichen Gärten, Passagen und Bahnhofshallen ist seitens der Mannschaften die Ehrenbezeugung durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung und nicht nur durch Vorbeigehen in gerader Haltung zu erweisen“. — „Patentverleihung, sowie Bewilligung des Gehaltes eines Dienstgrades sind kein Anlaß zur Meldung“.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat zu dem namentlich in ihren Arbeiterkreisen immermehr anwachsenden Treiben der sozialdemokratischen Verheerung jetzt Stellung genommen und

folgende Warnung ergehen lassen: „In neuerer Zeit wird theils in sozialdemokratischen Blättern, theils in öffentlichen Versammlungen wiederholt der Versuch gemacht, die Beamten und Arbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung zum Eintritt in den „Verband der Eisenbahner Deutschlands“ zu veranlassen. — Das Streben dieses Verbandes und seines Organes, des „Wachthums der Eisenbahner“, ist lediglich darauf gerichtet, Unzufriedenheit bei den Angestellten der Eisenbahnverwaltung zu erregen und das gute Einvernehmen zwischen der Verwaltung und ihren Bediensteten zu zerstören. — Im eigenen Interesse des Personales wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Theilnahme an dem Verbande der Eisenbahner Deutschlands oder an ähnlichen sozialdemokratischen Tendenzen huldgebenden Vereinen und die Unterstützung derartiger Bestrebungen mit der Beschäftigung bei der Staatseisenbahn-Verwaltung nicht vereinbar ist und daher die Entfernung aus dem Staatseisenbahndienste im Kündigungswege zur Folge hat.“

Lichtensee. Der evangelische Arbeiterverein für Dichtensee und Umgegend hielt am Sonntag im Wittigischen Gasthause eine Versammlung ab, zu welcher Herr Pastor Teichmann einen Vortrag hielt über „Transocean“. Mit regem Interesse nahmen die Mitglieder Antheil an dem Vortrage. Besonders anschaulich wirkten die Bilder und Karten, welche die Hörer hinführte zu dem Treiben und Leben der tapferen Buren.

Reichen, 12. December. Heute Vormittag sind hier in einer Wohnung an der Uferstraße zwei Kinder erstickt. Die Mutter, eine Kutserweibin, hatte die Wohnung auf kurze Zeit verlassen und die beiden Kinder im Alter von 6 und 2 1/2 Jahren eingeschlossen. In ihrer Abwesenheit ist nun auf bis jetzt unerklärte Weise in der Stube Feuer entstanden. Als der Rauch bemerkt wurde und Nachbarn die Thür erbrachen, waren die Kinder bereits erstickt. — Die elektrische Straßenbahn wird kommenden Donnerstag den Betrieb beginnen. Jetzt wurden täglich Probefahrten ausgeführt.

Dresden. Zwei der Verurtheilten im Löbtauer Landstrebensbruch-Prozess, die mit je vier Jahren Gefängniß belegten Zimmerleute Heinrich Geißler und Moriz Hecht, sind begnadigt und am vergangenen Sonntag aus der Strafanstalt Hoheneck entlassen worden. Wie verlautet, hatten die Frau Geißler's und die Eltern Hecht's Gnadenersuche eingereicht, denen jetzt entsprochen worden ist.

Limbach i. S. Der im September hier verstorbenen Rentner Herr Karl Scherf hat der hiesigen Stadtgemeinde 2000 Mark mit der Bestimmung testamentarisch vermacht, daß die Zinsen dieses Kapitals im Monat Dezember eines jeden Jahres an zwei verschämte Arme, welche mindestens 10 Jahre in hiesiger Stadt wohnen und völlig unbescholten sein müssen, zu gleichen Theilen vertheilt werden.

Schandau, 12. December. Am Sonntag Abend gegen 6 Uhr blieb in Herrnskreitzsch gleich oberhalb des Schiffersteines, erstmalig das Treibels stehen. Zur Nothzeit brach die Decke wieder auf. Ein Ketten- und ein Raddampfer versuchten am Sonntag die Treibelsmassen zu durchbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Beide Dampfer liegen daher mit ihren Schiffen unterhalb Schöna. Die Eisdecke erstreckt sich bereits bis über Niedergund.

Jittau. Der bisherige Wagenrüder Bruno Ritter wurde, wie seiner Zeit mitgetheilt, als österreichischer

Staatsangehöriger plötzlich zum Militär nach Oesterreich einberufen, obwohl er schon in Sachsen seiner Militärpflicht genügt hatte. Die Hoffnung Ritter's, in etwa acht Wochen los zu kommen, hat sich nicht verwirklicht, es ist ihm vielmehr der Bescheid geworden, daß er nun auch in Oesterreich seiner Dienstpflicht genügen muß.

Ortmann, 12. December. Eine von den landwirthschaftlichen Vereinen und Pferdeversicherungsvereinen zu Ortmannshain, Ruppshain und Röhren in Umlauf gebrachte und mit über 4500 Unterschriften versehene Petition an die Staatsregierung, worin die Bitte ausgesprochen war, die sogenannten „Vornachliche Pferdekrankheit“ mit in das Landes-Seuchengesetz aufzunehmen, ist insofern von Erfolg gewesen, als sicherem Vernehmen nach die Staatsregierung sich einverstanden erklärt hat, diesem Wunsche gerecht zu werden.

Auerbach. Die Opposition gegen unsern Bürgermeister hat durch die Stadtverordnetenwahl am Montag eine neuerliche Stärkung erfahren. Die für ein gemäßigteres Vorgehen eintretenden Herren wurden nicht bez. nicht wiedergewählt. Es betheiligten sich von 763 Stimmberechtigten 408 Wähler, etwa 40 weniger wie im vorigen Jahre. Gewählt wurden die Herren Kaufmann Kober, Stickermaschinenbesitzer Müller, Bäckermeister Martin, Droguist Wolf, Stickermaschinenbesitzer Puff und Stickermaschinenbesitzer Gerisch. Die Liste des Bürgervereins erzielte wie voriges Jahr einen durchschlagenden Erfolg; alle in dieser Liste vorgeschlagenen Herren wurden gewählt und zwar mit einem Mehr von über 200 Stimmen.

Chemnitz, 13. December. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, entgleiten heute früh 8 Uhr in Riebertwieja fünf Wagen eines von Chemnitz kommenden Güterzuges. Infolgedessen haben die Züge einstündige Verspätungen, Personen sind nicht verletzt.

Hauen i. B. Was alles zusammengelogen und — geglaubt wird! Erscheint da bei einem hiesigen Handelsmann eine Frau und bittet um ein Darlehn. Sie ist reich, enorm reich; 1 1/2 Million Mark nennt sie ihr Eigen. Was nicht aber aller Reichtum, alle Gelder, wenn man gerade im Falle der Noth nicht darüber verfügen kann. Und so ging's der bezeichneten Frau; sie hatte das Millionen-Vermögen vergraben und es war ihr unmöglich, gerade jetzt etwas von dem Schätze zu beheben. Sobald dies aber geschehen könne, dann bekäme der Handelsmann, wenn er sich als Retter in der Noth zeigte und ihr ein Darlehn bewilligte, nicht nur die geliebte Summe mit sehr reichlichen Zinsen zurück, sondern er würde sogar noch 50 000 Thaler von ihrem Vermögen zur Aufbewahrung erhalten. Die Frau muß es offenbar verstanden haben, ihrer Erzählung den Anstrich der Wahrheit zu geben, denn der Handelsmann glaubte ihr. Er streckte ihr nach und nach 130 Mark in Baar vor und borgte ihr außerdem noch Baaren im Werthe von 47 Mark. Jetzt hat er mit Schrecken wahrnehmen müssen, daß er mit seiner Leichtgläubigkeit einer Schwindlerin zum Opfer gefallen ist. Die Reiche Frau entpuppte sich als eine vielfach vorbestrafte Wittwe, die sich zuletzt in Altenfals aufhielt. Seit Kurzem hat sie jedoch im „Grabschinn“ Quartier bezogen. (B. A.)

Leipzig. Die hiesige Strafkammer hat den Schupmann Seifert aus Gethain, welcher einen unrechtmäßig

Verhafteten in der Zelle blutig geschlagen hatte, um von ihm ein Geständnis zu erpressen. Wegen Mißhandlung inhaftierter zu drei Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt.

Aus dem Reiche und Ausland.

Auf dem Bahnhof in Gleiwitz wurde der Locomotivheizer Butlich von Güterzuge überfahren und getödtet. — Infolge der durch den Schneefall verursachten Wälder verunglückten in Berlin 14 Personen, die theilweise schwere Knochenbrüche erlitten. — Das wohlhabende Dorf Forchheim wurde von einem größeren Brande heimgesucht, dem 2 Wohnhäuser und 14 Oekonomiegebäude zum Opfer fielen. — Großes Aufsehen erregt in der Wiener Gesellschaft der vom Landesgericht über den Prinzen Dr. Franz zu Windischgrätz verhängte Konkurs. — Beim Pantieren an der Drechselmaschine geriet der Bäckermeister Wigdel in Obernessa mit einem Fuß zwischen die Verbindungsglieder der Transmissionsstange. Dem Unglücklichen, der erst nach einer Stunde aus seiner qualvollen Lage befreit werden konnte, wurde das Bein bis zum Knie vollständig zermalmt. — Das Getreidehändler Lehmannsche Ehepaar in Liebenwerda wollte am 10. Dezember die silberne Hochzeit feiern. Der Ehemann aber erkrankte und starb. Er wurde am Tage der silbernen Hochzeit beerdigt. Eine Stunde vor dem Begräbniß starb auch die Ehefrau. — Ein gräßlicher Unglücksfall trug sich am Sonntag in der Zuckerfabrik in Mühlberg a. E. zu. Als nach der Frühstückspause die Arbeiter auf dem Zuckerboden an ihre Beschäftigung gehen wollten, fanden sie zu ihrem Entsetzen den Arbeiter Karl Hofmann von hier mit zerfahrettem Kopf todt vor. Man nimmt an, daß Hofmann den Riemen einer Transmision, welcher zuweilen abrutschte, auf die Riemenscheibe gelegt hat, wobei das Unglück geschah. — Viel Aufsehen erregt in Berlin die Entführung einer 63jährigen Wittve, der Rentnerin Anna F., die in der Frauenbewegung eine gewisse Rolle spielte. Die noch sehr rüstige Dame hatte bei ihrer Schwester einen etwa 30 Jahre alten Musiker und Komponisten kennen gelernt, der es verstand, das Vertrauen der Frauenrechtlerin zu erwerben. Frau F. beschloß, sich mit dem jungen Manne zu verloben, stieß aber bei ihrer Familie auf starken Widerstand. Am Sonnabend traf ein Brief der „Entführten“ aus Kopenhagen ein, in welchem Frau F. mittheilt, daß sie sich bei ihrer Schwiegermutter in Spe auskaufte und in kurzer Zeit verheiratet zu sein hoffe. — In Köln wurde jüngst ein Tanzlehrer, der mit seiner Braut nach Hause ging, in einer abgelegenen Straße plötzlich von einem Kerl überfallen. Der Tanzlehrer hatte zufällig viel Geld bei sich, wehrte sich tüchtig und machte wirklich seinen Angreifer dingfest. Inbald holte seine Braut Polizei herbei, worauf der Räuber sich löstreiß und in einen Neubau hereinstürzte, aber zu seinem Unglück in eine Grube fällt. Die Schupsteute packten ihn nun und entdeckten in ihm einen vor Kurzem abgesetzten Kollegen! — Ein Bewohner von Waltershausen hatte jüngst in Gotha einen Schreibtiß gekauft und war damit heimgekehrt; nach wenigen Stunden erschien die Verkäuferin und entdeckte dem Schreibtiß die Kleinigkeit von 75 000 Mark, die sie vergessen hatte, beim Verkauf des Tißes herauszunehmen.

Vom Landtag.

1. Kammer. In der gestern abgehaltenen öffentlichen Sitzung berichtete zunächst Kammerherr von Schönberg über die im vorigen Landtag gefaßten Beschlüsse usw. Die Thätigkeit der beiden Kammern erstreckte sich auf 45 Königl. Dekrete, 15 selbständige Anträge, 4 Interpellationen, 33 Wahlprüfungen, 3 sonstige Angelegenheiten und 1231 Petitionen, die sich zumeist auf Eisenbahnbauten und Amtsgerichten bezog. Auf Beschluß der Kammer wird die Zusammenstellung 14 Tage in der Kanzlei ausliegen. — Kammerherr Sahrer von Sahr auf Dahlen gab sodann eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Domainenfonds. Der verfügbare Bestand, der 1896 über vier Millionen Mark betrug, sank 1898 auf 1300 000 Mark. Unter den Ausgaben sind diejenigen drei Millionen Mark mit verrechnet, welche aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Königs zum Umbau der Königl. Schlösser und Hofgebäude zur Verfügung gestellt wurden. Die Kammer erklärte sich mit den Veränderungen am Staatsgut einverstanden und erteilte ihre Genehmigung zu derselben, soweit solches verfassungsgemäß notwendig ist.

In der zweiten Kammer stand zur Tagesordnung die Interpellation Behrens und Genossen über die socialdemokratische Agitation unter den sächsischen Eisenbahnbediensteten und deren Abwehr. Abg. Behrens begründete die Interpellation eingehend und erklärte, daß gewiß Jedem das Recht zuzuerkennen sei, um die Verbesserung seiner Lage zu sorgen, aber man müsse von den Beamten und Angestellten des Staates erwarten, daß sie das nur auf dem ihnen vorgeschriebenen Wege unternehmen. Es stehe nun fest, daß in einer Versammlung am 23. November im Trianon zu Dresden etwa 300 Eisenbahner zumeist in Uniform anwesend gewesen wären, darunter nicht nur Eisenbahnarbeiter, sondern verpflichtete Angestellte und Beamte. In dieser Versammlung habe nun der bekannte socialdemokratische Agitator Eichhorn über die wirtschaftliche Lage der Eisenbahner gesprochen „unter brausendem Beifall“, wie die „Sächs. Arbeiterzeitg.“ berichtete. Zweck der gehaltenen Rede sei unverkennbar gewesen, die Eisenbahner zu verheizen. Und doch sei es unzweifelhaft, daß die Zahl der Arbeiter vermehrt, die Arbeitszeit abgekürzt und alles gethan wird, auch eine Sonntagsruhe zu gewähren. Bei ca. 46 000 Angestellten im Eisenbahnbetriebe könnten und würden

Unregelmäßigkeiten in so lange vorkommen, als an der Spitze eines so großen Betriebes Menschen ständen. Die Eisenbahnverwaltung sei aber immer ehrlich bemüht, gerechtfertigten Ansprüchen gerecht zu werden und Unregelmäßigkeiten zu verhüten. Im vorigen Landtag seien 2 178 885 Mark für Lohnerhöhungen und 1827 neue Stellen bewilligt worden; der Aufwand für persönliche Ausgaben sei unter allen Eisenbahnverwaltungen bei der sächsischen der höchste. Im vorliegenden Etat seien pro Jahr 2 1/2 Millionen Mark mehr für Beamte und 3 Millionen 460 000 Mark mehr für die Arbeiter ausgeworfen. Es könne also von mangelnder Fürsorge seitens der Eisenbahnverwaltung nicht die Rede sein. Er glaube ferner, daß, nachdem die Thronrede die Frage der Lohnerhöhungen angeregt habe, sich für eine eventuelle Vorlage im Hause eine Mehrheit finden werde, sobald die Bedeckungsfrage nachgewiesen sei. Angesichts der beabsichtigten Verheerung frage er an, ob die Staatsregierung entschlossen sei, der Weiterverbreitung dieses socialdemokratischen Giftes mit allen Mitteln entgegen zu treten. — Minister v. Bagdorsff erwidert, daß die Staatsverwaltung einen Zusammenschluß der Eisenbahngestellten unter socialdemokratischer Führung entschieden zurückweisen würde. Bis jetzt habe sie noch keinen Anlaß zum Eingreifen gehabt (Abg. Fräßdorf: Hört, hört!), da die wiederholten Versuche einer socialdemokratischen Einflußnahme keine Erfolge aufzuweisen gehabt hätten. Wo aber Angestellte sich agitatorisch hervorgethan hätten, seien sie im Interesse des Dienstes entlassen worden. In jener Versammlung seien nur etwa 560 Leute und darunter etwa 10 oder 12 in Dienstmütze oder Dienstkleidung anwesend gewesen. Er glaube, daß auch die Versuche einer Verheerung dieser Versammlung an dem gesunden Sinn der Eisenbahngestellten scheitern würden. Es gehöre eine eiserne Stirn dazu, zu behaupten, es geschehe nichts angesichts der Thatsache, daß hier 1899 2 Millionen Mark mehr an Gehalts-erhöhungen, 1/2 Million Mark für höhere Arbeitslöhne, größere Summen für Arbeiter- und Beamtenwohnungen, 600 000 Mark für Verbesserung der Unterkunftsräume der Angestellten a. A. ausgeworfen seien. Auch die Bahnsteigsperre, bei der der Staat 1/2 Mill. Mark jährlich zuzulege, sei doch wahrlich nicht zur Bequemlichkeit des Publikums, sondern zur Entlastung des Eisenbahnpersonals eingeführt. (Sehr richtig.) Alle Vorwürfe in dieser Richtung seien durchaus unberechtigt. Er gönne den Arbeitern gewiß einen hohen und auskömmlichen Lohn, aber weiter zu gehen als gegenwärtig, verbiete sich schon in Rücksicht auf die Landwirthschaft (Sehr richtig), der sonst noch die letzten Arbeitskräfte entzogen würden. (Abg. Fräßdorf: Aha!) Er habe das größte Vertrauen zu den Eisenbahn-Angestellten und schätze sie hoch; er wisse auch, daß man ihm allseitig Vertrauen entgegenbringe. Um so mehr schmerze es ihn zu sehen, wie hier das Recht der Versammlungs- und Redefreiheit mißbraucht werde, um vor einer mehr oder weniger urtheillosen Menge zu heßen und Weisfall zu erriegen. Die Regierung werde die Agitation aufmerksam verfolgen und sie im Eisenbahndienst nicht aufkommen lassen. Er erkläre, daß erstens jeder Angestellte, der socialdemokratisch agitatorisch hervortrete, sofort entlassen werde und daß zweitens die Regierung das gesammte Personal in geeigneter Weise darauf hinweisen werde, daß jedem Angestellten, der sich einer socialdemokratischen Organisation anschließe, gekündigt würde. (Bravo.)

Vermischtes.

Eine Erbschaft in einer Partitur. Im Hotel Drouot in Paris wurde dieser Tage das Mobiliar der vor Kurzem verstorbenen Künstlerin Alce Berthier versteigert. Eine Freundin der früheren Besitzerin, Frau Vobervol, gleichfalls eine Künstlerin, kaufte in der Auktion für 61 Frank einen ganzen Stoß Partituren. Wer beschrieb aber ihr Erbstamm, als sie beim Durchblättern dieser Bände in der Partitur von „La Marjolaine“ ein ganzes Paket Banknoten fand, die die hübsche Summe von 18500 Frank betragen. Was die Künstlerin bezwogen hat, die Partitur von Charles Lecocq als Geldschrank anzusehen, wird man wohl niemals erfahren. Die Erben der Künstlerin haben das Geld, das ihnen Frau Vobervol übergeben hat, zur Masse hinzugefügt, um es später zu theilen.

Ein Vergnügen eigener Art! Aus Beyerseheim im Elsaß wird der „Straßburger Post“ geschrieben: Ein bemerkenswerther Volksgebrauch, über dessen Werth sich freilich streiten läßt, wird in unserm Dorfe geübt. Wenn unsere Bauern, ob jung, ob alt, lustig ausgelegt sind, besonders in der fröhlichen Laune nach einem guten Essen oder nach einem tüchtigen Männertrunk, so spielen sie „Mummel“. Dieses sonderbare Spiel besteht darin, daß sich je zwei Männer mit den Köpfen aneinander, sei es in der freien Stube, sei es auch über den Tisch hinüber, wobei nicht selten Gläser zerbrochen werden und Teller in Scherben gehen. Die Theilnehmenden suchen sich gegenseitig so übel als möglich zuzurichten und zielen nicht nur auf den — hierzulande immerhin harten — Schädel, sondern auch auf Rippen, Nase und Augen, sodas mancher aus dem Kampfe mit entstelltem Gesichte hervorgeht. Regeln giebt es bei diesem Kampfspiel nicht, Preise auch nicht; es gilt bloß um die Ehre, den Gegner möglichst übel zuzurichten. Auch ist es verboten, dem Sieger böse zu sein, und trotz der erlittenen Beulen, Biße und Stöße muß man am Ende friedlich auseinandergehen. Dieser eigenthümliche Sport, über dessen Entstehung nichts bekannt ist, steht, so viel wir wissen, im Elsaß ganz vereinzelt da. Der Name „Mummel“ ist zusammen zu bringen mit dem mundartlichen „Mummel“ gleich Stier.

Ein feiner Kunde. Einen neuen Schwindel hat sich ein Bursche in Brüssel ausgesonnen, um in den kostlosen Besitz eines eleganten Paletots zu gelangen. Vor einigen Tagen erschien in einem der größten Herrengar-

beroiengeschäfte im Mittelpunkte der Stadt ein sehr selbstbewußt auftretender Herr, der gerade den Winterüberzieher zu kaufen wünschte, mit dem eine Ueberschuppe im Eingang ausgestattet war. Der angestellte junge Mann beachtete sich, dem Käufer beim Anprobieren behilflich zu sein, und man fand, daß das Kleidungsstück wie angeessen passe. Sein neuer Eigentümer schien denn auch bereit, in den Laden zu treten und seinen Einkauf begleichen zu wollen, als plötzlich ein martialisch aussehender Mann auf ihn losstürzte und ihm eine so heftige Ohrfeige versetzte, daß er um ein Haar in die Schaufensterscheibe getaumelt wäre. Der Käufer, außer sich vor Aufregung, schien nur noch an die erlittene Demüthigung zu denken und rannte spornstreichs hinter seinen Angreifer her. Bevor der verdußte bestehende Angestellte des Geschäfts noch zur Besinnung kam, war das saubere Paar, das natürlich unter einer Torte stand, längst verschwunden. Der „feine“ Kunde hatte um den Preis eines gut sitzenden Paletots den Schlag ins Gesicht mit Vergnügen entgegengenommen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 13. December 1899.

X Berlin. Der gestrigen Einladung des Reichstagspräsidenten v. Ballestrin zu einem Gese Vier in der großen Wandelhalle des Reichstags waren der Reichskanzler, die Staatssekretäre Graf Posadowsky, und v. Bülow und v. Tscherning, die preussischen Minister, die Ministerialdirektoren der Reichsämter und der preussischen Ministerien und andere hohe Beamte, Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Presse gefolgt. In den Wandelgängen und im Restaurationsraum herrschte eine roge Unterhaltung über die politischen Tagesfragen.

X Wien. Oesterreichische Delegation (Budgetauschuß). Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister u. A., daß in der Armee ein Unterschied zwischen den einzelnen Nationalitäten nicht bekannt sei und daß jeder Versuch, die Politik in die Arme zu tragen, sei auf das Entschiedenste zurückgewiesen werde. Die „Jde“-Frage sei nur durch gewissenlose Hebereieren künstlich zu einem Niveau hinaufgeschraubt worden, auf der sie sich jetzt befinde. Thatsächlich und zum Glück sei immerhin der Projekt der wegen des angeordneten Delictes Bestrafen ein äußerst geringer. Der Minister betonte auch, daß die Bestrafungen durchaus nicht in einem Kronland stärker gewesen seien, als in einem anderen oder als in Ungarn. Das Heceresordinarium wurde unverändert angenommen.

X Paris. Sämmtliche Blätter besprechen die Rede des deutschen Staatssekretärs Grafen Bülow. Der „Temps“ sagt, aus der Rede des Grafen Bülow gehe ebenso wie aus den Handlungen und Plänen des deutschen Kaisers mit glänzender Deutlichkeit hervor, daß der wahre Charakter der Politik des Kaisers der sei, vollständige Selbständigkeit, und der lebhafteste Wunsch, Unabhängigkeit sowohl Jenen gegenüber, die ein Jernwürfnis mit England anstreben, als auch England selbst gegenüber zu wahren. — Die „Republique Francaise“ schreibt: Die Deutschen ziehen zu viel Nutzen aus der riesenhaften Entwicklung ihres Außenhandels, als daß sie nicht Anhänger der ausgesprochenen Friedenspolitik sein sollten. Aber diese Friedenspolitik hat nicht mit der Entwicklung von Deutschland nach außen unvereinbar sein. Diese Politik hat Graf Bülow mit größter Klarheit in seiner Rede verteidigt, aus der auch hervorgehe, daß Deutschland sich in keine ferneren Abenteuer einlassen wird.

X Venedig. Bei starkem Sturm und Schneetreiben wurde der englische Dampfer „William Symington“ auf den Strand getrieben. Das Schiff gilt für verloren, doch konnte sich die Mannschaft retten.

Zum Krieg in Südafrika.

X Brüssel. Nach hier eingetroffenen Nachrichten erlitt General Methuen am Sonntag in dem Gesecht mit der Burenabtheilung unter Cronje schwere Verluste. Die Buren machten zwei Compagnien Engländer zu Gefangenen, erbeuteten zwei Kanonen und tödteten acht Offiziere.

X Triest. Der Schneesturm wird immer heftiger, an den Bärgeisseigen sind Seile gespannt, da der Verkehr sonst unmöglich ist. Die Einfahrt in den Hafen ist für die Schiffe nicht möglich; mit Mühe werden die Drahtverbindungen nach auswärts aufrecht erhalten.

X London. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche von General Buller aus Pretoria, welche besagt: Ich habe folgende vom 11. d. M. datirte Depesche von General White erhalten: Oberstleutnant Metcalfe mit 500 Mann der Schützenbrigade machte in der letzten Nacht einen Ausfall, um den Surprise Hill zu nehmen und die dort befindliche Daubise zu zerstören. Sie erreichten den Gipfel unentdeckt, vertrieben den Feind und zerstörten das Geschütz mit Schießbaumwolle. Auf dem Rückmarsch fanden die britischen Truppen den Weg vom Feinde gesperrt, sie bahnten sich aber einen Weg mit dem Bajonet. Die Verluste der Buren sind erheblich. Auf unserer Seite fielen 1 Offizier und 10 Mann, 3 Offiziere und 40 Mann wurden verwundet, 6 Mann, die bei den Verwundeten zurückgeblieben waren, wurden gefangen genommen. Von der Genietruppe wurde 1 Mann getödtet, mehrere verwundet.

X London. General Gatacre telegraphirt: Der Angriff auf Stormberg habe sicheren Erfolg versprochen, aber die Entfernung sei nicht richtig abgeschätzt worden. Da er falsch geführt wurde, habe er einen langen Umweg gemacht. Das Northumberland-Regiment habe vergebens versucht, den Feind von den Anhöhen zu vertreiben. Das

igliche Schützen-Regiment habe sich einer Unhöflichkeit bemächtigt und sich dort gehalten. Die Artillerie sei auf beiden Seiten sehr gut bedient gewesen. Ein englisches Geschütz sei in einem Graben, ein anderes im russischen Lande verloren gegangen. Gatacre sagt seiner Umgebung hinzu, er habe die Orte Bushmanshof und Gyphegat besetzt. Die Zahl der Vermissten vom Northumberland-Regiment betrage 360.

n. London. Eine amtliche Meldung aus Kapsing vom 4. Dezember besagt, die Buren hätten seit dem 24. November die Stadt mit wachsendem Erfolge beschossen. Die Rationen sind herabgesetzt, Wasser ist noch reichlich vorhanden.

n. London. In hiesigen politischen Kreisen befürchtet man, daß nach dem Zustand der Holländer in Südafrika auch ein Aufstand in Irland ausbrechen dürfte. Die England feindlichen Reden, die in Dublin und anderen Städten gehalten werden, haben die feindliche Stimmung der Bevölkerung in hohem Maße gefördert. Es sind Maßregeln getroffen, dem Aufstande entgegenzutreten zu können.

n. London. Privatmeldungen zufolge hat zwischen den Truppen des Generals Methuen und den Buren neuerdings ein harter Kampf stattgefunden, Einzelheiten fehlen noch.

n. London. Die „Westminster Gazette“ konstatirt, daß die britischen Verluste bisher 566 Tote, 2087 Verwundete und 1977 Gefangene betragen, zusammen etwa rund 4570 Mann.

n. London. Nach einer Meldung aus Pretoria giebt Präsident Steyn über den Kampf bei Stormberg Folgendes bekannt: „Die Engländer griffen mit sechs Geschützen die Buren unter Swanebol und Olivier an. Sie versuchten, die schönsten Positionen der Buren auf den Anhöhen zu erklimmen und wurden nach heftigem Kampfe gezwungen, zu capitulieren. Gefangen sind Major Kurgel, sechs Offiziere, 20 Unteroffiziere und 210 Mann von den Northumberland-Fußkürassieren, sowie zwei Offiziere und ungefähr 250 Mann von den irischen Schützen. Es ist unmöglich, die Anzahl der getödteten und verwundeten Engländer festzustellen. Die Buren eroberten drei Geschütze und zwei Munitionswagen.“

(*) Freie. Eine englische Brigade, bestehend aus englischen, schottischen, irischen und waldischen Jägern, unter

General Barton rückte gestern mit mehreren Marinegeschützen gegen Colenso vor und bezog, ohne auf Widerstand zu stoßen, 3 Meilen vor Colenso eine feste Stellung.

Wirtschaften.

? Riesa. „Bestätigt es sich, daß es in Riesa, einer Stadt von nahezu 15000 Einwohnern keine Eisenbahn giebt? Findet sich in einer solchen Stadt nicht ein einziger Unternehmer? (Da muß doch jeder Eisenbahn doppelt schmerzen.) Bitte im Briefkasten um Antwort im Voraus bestens dankend. — Es ist und in Riesa allerdings auch keine Eisenbahn bekannt. Der Ruderclub hat beschlossen infolge der Unrentabilität und geringen Unterstützung welche das Eisenbahn-Unternehmen in früheren Jahren fand, fernerehin von der Herstellung einer solchen abzusehen. Den Zuschuß, welchen die nur wenigen Mitglieder des Ruderclubs durch ihre Beiratsklasse zur Unterhaltung der Eisenbahn zu leisten hatten, betrug allein in den letzten beiden Jahren gegen 300 Mk., ganz abgesehen von der Mühe, welche einzelne Mitglieder mit dem Unternehmen hatten.

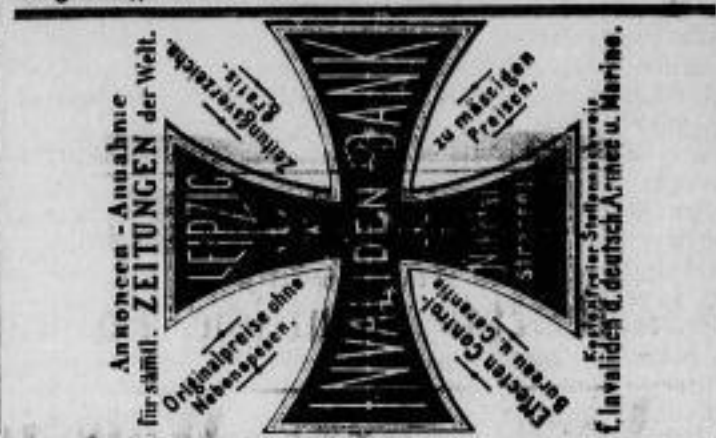
(*) War bei Eingang Ihrer Mitteilung bereits in vorliegender Form im Cap fertig.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1899.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
 Dresden 5,23† 7,02 9,27* 9,32† 9,59* 11,29 1,19† 3,10 5,0† 6,13† 7,32* 9,14† 11,43* 1,11* (i. a. Riesa-Röberau-Dresden).
 Leipzig 4,48* 4,56† 7,14† 8,53* 9,42† 11,36* 1,00† 3,58 5,9* 7,30† 8,28* 11,20 1,46.
 Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43* 11,51† 3,56† 6,30 8,49* 9,58†. Eiferwerda und Berlin 6,56† 8,56 12,16 bis Eiferwerda, 1,36 5,13† und 9,46† bis Eiferwerda.
 Roffen 4,56† 7,13† 10,2 1,21† 6,10† 9,39† bis Rommelsdorf.
 Röberau 4,0 8,32* 10,40† 3,14† 6,51 8,07* 12,31.

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:
 Dresden 11,31 1,26† 8,40* 10,49† 1,19*.
 Berlin 4,30† 8,45* 8,37† 7,8† 8,15*.
 Riesa 1,21 4,23 9,10 11,10† 8,36† 8,13* 9,9.
Kaufzeit in Riesa von:
 Dresden 4,47* 7,09† 8,51* 9,36† 10,55† 11,35* 12,52† 3,48 5,8* 7,15† 8,22* 9,34† 11,18 1,38.
 Leipzig 6,51 9,15† 9,26* 9,57* 11,27 1,12† 8,8 4,54† 7,31* 9,6† 11,47* 12,59† 1,10*.
 Chemnitz 6,44† 8,28* 10,35† 3,5† 5,28† 7,58† 8,5* 11,30†.
 Eiferwerda 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,4† 8,30†.
 Roffen 6,21† 8,47 12,37† 3,33† 8,19† 11,4† von Rommelsdorf.
 Röberau 1,32 4,30 9,21 11,22† 8,43† 8,48* 9,21.
Kaufzeit in Röberau von:
 Dresden 4,16† 8,41* 8,30† 7,2† 8,11*.
 Berlin 10,58† 3,21† 8,36* 10,43† 1,15*.
 Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47† 8,22† 7,3 8,12* 12,45.
 Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die 2. Wagenklasse in Berück.



Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 13. December 1899.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Russ. Anleihe.	%	Cours	Ungar. Gold.	%	Cours	Belg. Electricitäts.	%	Cours	Siemens Glashütte.	%	Cours
Reichsanleihe	3	89,50	2 1/2 % 25 Tpl.	4	101,25	4	97,50	5 1/2 %	13	136	14	14	14	14
do. mit 1. 1908	3 1/2	99	2 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3	83,25	4	94,9	5	12	130,50-50	15	15	15	15
Preuss. Conso.	3	88,90	do.	3 1/2	94,50	4	83,50	5	20	985	16	16	16	16
do. mit 1. 1905	3 1/2	97,45	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3	88,75	4	83,50	5	27	167	17	17	17	17
Sächs. Anleihe 5er	3 1/2	97,4	do.	3 1/2	95,50	4	83,50	5	30	112,75	18	18	18	18
do.	3 1/2	97,50	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	100,25	4	83,50	5	33	101,1	19	19	19	19
Sächs. Rent. große	3	86,50	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	101,75	4	83,50	5	36	150	20	20	20	20
do. 300, 200, 100	3	89,80	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3	85,50	4	83,50	5	39	117	21	21	21	21
Landrentenbriefe	3 1/2	94,25	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	42	117,75	22	22	22	22
do. 300	3 1/2	99	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	45	101,1	23	23	23	23
Sächs. Sandstein	3 1/2	90,50	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	48	150	24	24	24	24
do. 300	3 1/2	93,25	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	51	117,75	25	25	25	25
do. 1500	3 1/2	100	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	54	117,75	26	26	26	26
do. 300	3 1/2	101,0	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	57	117,75	27	27	27	27
do. 1500	3 1/2	101,0	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	60	117,75	28	28	28	28
do. 300	3 1/2	101,0	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	63	117,75	29	29	29	29
Beleg. Dresd. E.	4	98	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	66	117,75	30	30	30	30
2 1/2 % 100 Tpl.	3 1/2	96,25	3 1/2 % 25 Tpl. u. Wdrbr.	3 1/2	95	4	83,50	5	69	117,75	31	31	31	31

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 12. **Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.**
Actienkapital 20 Millionen Mark. **Reservefond 5 Millionen Mark.**
Einrichtung 1856.
Annahme von Baarleistungen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.
Auf Baarleistungen vergüten wir je nach Kündigungssatz 2-4 %.
Gewährung von Vorkrediten auf Waaren und Rohproducte.
Lagerplätze bei Speicherrenten.
Conto-Current- und Check-Verkehr.

Sebin.
 Dieses im Dresdner Central-Schlachthof aus bestem frischen Rindenerdöl ohne jede Beimischung anderer Fette und Oele hergestellte Produkt, welches weder Wasser noch Salz enthält, besitzt nahezu 100% reinen Fettgehalt und ist deshalb von großer Ausgiebigkeit und außerordentlich langer Haltbarkeit. Infolge seines tadellos reinen und süßen Geschmacks eignet sich dasselbe laut Begutachtung der Herren Medicinalrath Dr. Medner und Dr. Pfiffinger bei Bereitung aller Speisen ganz vorzüglich als Ersatz für Kochbutter, ebenso aber auch zu allen Gebäckarten, zu denen Kunstbutter oder Schweinefett verwendet wird, z. B. Pfannkuchen etc., ebenso wird es mit reiner Butter zusammen für alles bessere Gebäck (mit besonderem Vortheil für Zwieback, Einback, Hörnchen, geschlagenen Nischkuchen, Stollen etc.) angewendet.
 Auch zum Braten und Kochen der Speisen in den Küchen hat sich dasselbe sehr schnell eingebürgert und empfehle ich daher das **Sebin** angelegentlichst.
Reinh. Pohl Nachf.

Geübte Stickerin
 zur Ausbülfe sucht
A. Blanke, Wettinerstr. 32.

Hausverkauf
 Ein an der Bahnhofsstraße und Marktstraße vor mehreren Jahren neu erbautes **Edwohnhaus** ist wegen Todesfall sofort günstig zu verkaufen. Dasselbe ist Neubau mit reicher Fassade enthält im Parterre Laden mit Wohnungen nebst Badeanlage, 3 Obergeschosse (herzschönlich eingerichtet), 3 Dachwohnungen, Durchfahrt, Kutschwohnung, Stallung und Wagenremise. Hypotheken geregelt. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Schöne bayerische Silberbesteckungen, Nischen und Dreieckig sind zu verkaufen bei Frau Claus, Schloßstr. 7.
Christbäume
 und bayerische Silberbesteckungen verkauft billig Frau Seemann, Popow.
 Ein gut erhaltener **Herrenpelz** mit Cheviot-Überzug ist zu verkaufen **Wismarstr. 14, 1 Trepp.**
 Ein fast neuer **Pelz**, passend für Kutscher, zu verkaufen **Fr. Walter, Schloßstr. 1, 3. Etg.**

Ein Beamter sucht mit 1000 Mark Wohnung,
 ab 1. Januar 1900 bezugsbar. Off. bis 16. Dec. unter **M. O. B.** in die Exp. d. Bl. erbeten.
Behrling
 mit guter Schulbildung für größeres Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **E. K. Postamt II.**

1 Pferd, überzählig, und ein einspänniger Reiterschiffchen sind zu verkaufen **Dr. 11 Zeitheim.**
1 Käufer Schwein zu verkaufen in **Wahlthener Nr. 40.**
Vogel, die auch in der Gefangenschaft gesund und langer lustig bleiben, sichert d. bewährte **Scherff'sche** Vogelfutter von **Oskar Scherff,** Leipzig. Nur in Originalpackungen erhältlich in Riesa bei **Carl Schreiber,** in Orzoba bei **Aug. Thiem.**

Cognac
 Löwenwarter & Co.
 Commandit-Gesellschaft zu Köln
 M. 2.50, M. 3.00, M. 3.50
 pro Literflasche, käuflich in Riesa bei **A. B. Kohnke,** Paul Holz.
 Münchritz bei **P. M. Müller.**

Für die Küche!
Dr. Oetters Backpulver, Dr. Oetters Vanille-Zucker, Dr. Oetters Pudding-Pulver, A 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **A. B. Gennick, Paul Roschel.**
Couverts
 mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billigt die Buchdruckerei d. Bl.

Donnerstag, den 14. Dezember cr.

eröffne ich neben meinen seitherigen Geschäftszweigen eine

Colonialwaaren- und Landesprodukten-Handlung.

Wie früher, wird es fernerhin mein Bestreben sein, alle mich Beehrenden durch nur gute Waaren bei mäßigen Preisen und durch aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen und bitte ich um freundliche Unterstützung.

Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19
(bisher Grünberg & Schäfer).

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. December, von 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Es labet ergebenst ein **M. Große.**

Vereinshaus Weissig.

Sonntag, den 17. December, findet das
1. Abonnement-Concert mit Ball
statt. Anfang 7 Uhr. Um gütigen Besuch bitten
Worik Weser, Hofmann, Stadtmusikdirector.

Riesa Eduard Wittig, Riessa
Cigarren-Special-Geschäft.
Empfehle geehrten Rauchern mein

reichhaltiges Cigarren- und Cigaretten-Lager
in nur besten Qualitäten.

Ganz besonders empfehle meine Bremer und Hamburger Fabrikate,
hochfein im Brand, Geschmack und Aroma.

Große Auswahl in Präsent-Cigarren
in Kistchen zu 25 u. 50 Stück, Sortimentkistchen usw. In allen Preislagen.
Bei Bedarf bitte um geneigte Beachtung.

Wettinerstr. 4. **E. Wittig.** Wettinerstr. 4.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager

selbstgefertigter Bürstenwaaren

für Haushalt und Industrie in **en gros** und **en détail** von den einfachsten
bis zu den elegantesten.

Grosse Auswahl in Kammwaaren, Cocos- und Rohrmatten,
Cocosläuferstoff, Möbelklopfer, Schwämme, Federwedel,
Putzleder etc.

nur in reeller und guter Waare zu den billigsten Preisen und bitte bei
Bedarf um gütige Berücksichtigung.

H. Otto Striegler,

Bürsten- und Pinselfabrikant.
Hauptstraße Nr. 56, vis-à-vis dem Durchgange.

Sein großes Lager in
**Haus- und Küchengeräthen, Glas-
und Porzellanwaaren**
empfehle zu billigen Preisen

A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

Frühstückskörbchen

und empfehle dieselben in sauberer Ausführung in allen Preislagen

Reinh. Pohl Nachf.

Zur Stollenbäckerei

empfehle in nur besten Qualitäten
feinste Weizenmehle,

ferner: Rosinen, pro Pfd. 22-48 Pfa., Sultanin, pro Pfd. 45-60 Pfa.,
Corinthen, pro Pfd. 24-32 Pfa., Mandeln, 1kg und 500g, pro Pfd.
100-110 Pfa., gem. Zucker, pro Pfd. 26 und 27 Pfa., Compenszucker,
pro Pfd. 28 Pfa., Vanillezucker, Citronat, Vanille etc.

Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Der Städtische Verein zu Riessa

gestattet sich zu der am 15. December a. e. stattfindenden
Stadtverordneten-Ergänzungswahl
folgende Herren den Wählern vorzuschlagen und zu empfehlen:

Als Ansfällige:

Herr Kaufmann Gustav Frißche,
Bernhard Müller,
Bädermeister Berg,
Cigarrenfabrikant Thalheim.

Als Unanfsällige:

Herr Steinmetzmeister Schüpe,
Rechtsanwalt Hans Fischer,
Kaufmann Romberg,
Prokurist Eisenreich.

K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“, Riessa.

Freitag, den 15. d. M. abends 1/9 Uhr Monatsversammlung
im Vereinslocale. Der Vorstand.

K. S. Militärverein Boberßen u. Umg.

Sonntag Nachm. 3 Uhr Versammlung in Jahns Restauration.
Die Kameraden werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht. D. V.

Nachruf.

Am 8. Decbr. verschied ganz unerwartet unser
werther Collega und langjähriges Mitglied, Herr

Heinrich Völmcke

im Alter von 63 Jahren. Sein biederes bescheidenes
Wesen sichert ihm ein ehrendes Andenken und rufen
wir ihm ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Werkmeister-Bezirksverein Riessa.

Dank.

Herlichen Dank für die innige Theilnahme bei dem Be-
gräbniß unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau verw. Christiane Schumann.

Besonderen Dank der Gemeinde-Schwester für die liebe-
volle Pflege, ferner Herrn Pastor Friedrich für die trostlichen
Worte am Grabe der uns so theuren Verbliebenen.

Riessa am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute morgen verschied sanft und unerwartet meine her-
zensgute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha Fritzsche geb. Naumann

im Alter von 29 Jahren.

Riessa, den 13. December 1899.

Im tiefsten Schmerz
Otto Fritzsche nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/11 Uhr statt.

Gebr. Auszuehtisch,
Bachschiff, Stühle, längere Tische, Ro-
miden, Sopha, Spiegel, gute Feder-
betten, sowie ein Fabrikstuhl sind
billig zu verkaufen **Kaffanleustr. 25.**

**Schlittschuhe,
Schlitten und
Schellengeläute**
empfehle in großer Auswahl billigt
F. H. Springer Nachf.
Arthur Rüb. d.

Damen-Tragen, Jaquettes

habe ich um möglichst zu räumen von
heute ab im Preise bedeutend herabgesetzt.

Paul Bischof,

Bahnhofstr. 16.

Gelegenheits- Kauf.

Eine Parthe schöne bunte Bett-
decken gebe ich, soweit der Vorrath
reicht, mit **M. 2,35** per Stück ab.

Paul Bischof,

Bahnhofstraße 16.

Hänge-, Tisch- Wand- u.

Nachtlampen

empfehle in größter Auswahl
Gotth. Dillner.

Hochseiner garantiert reine
**Regensburger
Schmelzbutte**

empfehle billigt **Wilhelm Dinter.**

Chocoladen und Cacaos

von
Eugard, Neuchâtel
Sarotti, Berlin
Riquet & Comp., Leipzig
bringe in empfehlende Er-
innerung.

Carl Wolf,

Bauführerstr. 11.

Bergners Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

F. R.

Freitag, den 15. d. M. Versamm-
lung im „Gasthof zum Stern.“ Hier
bei Vortrag über „Kohlenäure und
Dampfsprizen.“ **D. G.**

Hierzu 2 Beilagen.

Ue-
max ur
)R
Siege
des leg
stankte
Lorb
versch
stärkun
Bog in
So
auf Se
sie abe
suchen
Ja, in
lich ge
der Ei
einigle
Belage
Entsch
biefen
Rieder
Gatacr
dem g
geriet
musfte
J
ungen
acht d
wünsch
gegen
sind si
Feind
einem
die an
es gel
englif
kann
nicht
die en
in ih
Kufre
wie u
nahm
ward
künd
das B
fall f
hast
auf d
in de
stimm
gieru
neutr
eine
„Dan
tung
wie
schob
hefte
Pflug
ungs
vor
sebe
Bode
tische
chem
Lad
den
Mau
Ladu
nun
wirk
Dun
drän
gloch
folte
freu
Ma
wel
Gen
fall
Der
Mit
nur
„St.
tacr
tur,
400
hilt
for
auf

Zum Krieg in Südafrika.

Ueber die derzeitige allgemeine Kriegslage schreibt man uns:

Man sieht nun gar die Buren nach dem großen Siege der Engländer am Robber- und Ritsfluss jenseits des letzteren in südöstlicher Richtung vorgegangen, also flankierend ihnen entgegen. Während dem siegreichen (?) Lord Methuen der Weg nach Kimberley frei sein müßte, verschanzte sich dieser am Robberflusse und will Verstärkungen abwarten, die aber wohl Gefahr laufen, den Weg in seinem Rücken gesperrt zu finden.

So ist also auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz auf Seiten der Engländer ein Stillstand eingetreten, den sie aber mit allen möglichen Nachrichten zu hemmeln suchen: „Die Belagerung von Mafeking sei aufgehoben!“ Ja, insofern, als die Buren die Stadt nun endlich wirklich genommen haben. Kimberley erweckte sich müthig der Einschließung, welche durch Unzufriedenheit und Uneinigkeit der Buren geschwächt sei. Thatsächlich ist es den Belagerten nicht gelungen, durch einen Ausfall dem Entsatzheere Lord Methuens die Hand zu reichen. In diesen Widerfolgen hat sich dann neuerdings die schwere Niederlage der Engländer bei Stormberg gefügt. General Gatacre wollte die Buren aus ihrer festen Stellung bei dem genannten Orte durch Ueberrumpelung verdrängen, gerieth aber selber in eine vollkommene Falle hinein und mußte nach großen Verlusten den Rückzug antreten.

Inzwischen machen die Engländer große Anstrengungen um neue Nachschiffe heranzuziehen. Allein es geht dabei auch nicht so, wie man es auf englischer Seite wünscht. 117 000 Mann sind in England für den Krieg gegen das bewaffnete Burenvolk mobil gemacht, und wo sind sie! In der Front, wie der Engländer sagt, b. h. am Feinde, sind noch nicht 50 000 Mann und diese sind auf einem Raume von 700 Kilometern vertheilt — wo sind die andern? Nun, theils sind sie noch in England selbst; es geht mit der Mobilisirung und mit dem Nachschub im englischen Militärwesen nicht so, wie bei uns 1870, auch kann man das „Mutterland“ — in England heißt es nicht Vaterland — nicht ganz von Truppen entblößen.

Die Burenmacht aber wächst in demselben Maße, wie die englischen Verstärkungen eintreffen, denn diese haben in ihrer bisherigen Ohnmacht wenigstens den Geist des Aufstrebens unter den Afrikanern keineswegs erstickt. Ja, wie mag dieser Krieg noch ausgehen? Daß die Teilnahme des deutschen Volkes auf Seiten der Stammverwandten und in ihrer Freiheit bedrohten Buren ist, wer könnte das leugnen? Es zeigt sich in den Beiträgen für das Rote Kreuz, in Hilfsleistungen für die Buren, im Beifall selbst bei theatralischen Aufführungen, auch zweifelhaften Werthes, ja es braucht nur in Berlin ein Lichtbild auf dem Vorhang erscheinen, wie „der Auszug der Buren in den Kampf“, so regen sich alle Hände, um der Volksstimmung Ausdruck zu geben. Das braucht unsere Regierung nicht zu hindern, streng, wie es ihre Pflicht ist, neutral zu bleiben — wir können ja auch gar nicht anders!

Seltener berührt es, wenn die Engländer sich rühmen, eine neue Kriegsmaschine erfunden zu haben, einen „Dampfzug zum Ausheben von Brustwehren“ bei Einrichtung einer Bertheibigungsstellung. Das ist dieselbe Sache wie mit den Panzerzügen — ein treffendes Artilleriegeschloß vernichtet alle diese schönen, im Zimmer ausgebreiteten Wägen. Im Uebrigen ist die Verwendung des Pfuges zur Einrichtung einer vorbereiteten Bertheibigungsstellung schon dem jüngsten Pionier-Offizier bei uns vor zwanzig Jahren kein Geheimniß mehr gewesen, derselbe erleichtert zweifellos die Erdbarbeit bei entsprechendem Boden.

In Natal ist die Lage ziemlich unverändert; die englischen Streitkräfte schließen nach vorwärts auf, in gleichem Tempo verstärken die Buren ihre Anstrengungen Ladysmith gegenüber und befestigen ihre Stellung hinter dem Zugelafuß. Noch stehen die Buren als eine feste Mauer zwischen dem englischen Entsatzheere und dem in Ladysmith eingeschlossenen General White. Diefem wird nun schon der Boden heiß unter den Füßen, denn immer wirksamer wird die Beschließung, immer süßbarer der Hunger und die Seuche. Also im Osten, wie im Westen drängen die Ereignisse zur Entscheidung; die Absonderungen künden zum Todensitze dort in Südafrika — wir sollten der Armen nicht vergessen, denen keine Weihnachtsfreude winkt, und Thränen trocknen, soweit es in unserer Macht steht!

Nach Warburg ist eine kurze Nachricht gelangt, nach welcher bei der Belagerung von Ladysmith auch der Generalarzt der Burenarmee, Dr. med. Otto Pohls, gefallen ist. Dr. med. Otto Pohls war Deutscher und alter Herr der Marburger Burschenschaft „Alemannia“. Nähere Mittheilungen über seinen Tod stehen noch aus; man weiß nur, daß er von einem Granatsplitter getödtet worden ist. Ueber den Kampf bei Stormberg bringt das „N. B.“ folgende ausführlichere Schilderung: General Gatacre verließ das Hauptquartier Putterskraal Sonnabend kurz nach Mittag mit einer Streitkraft von etwas über 4000 Mann, darunter ein Bataillon Northumberland-Infanterie, irische Schützen, Abtheilungen britischer Infanterie, sowie die 97. und 74. Feldartillerie. Bis Molteno ging es auf der Bahn, dann zu Fuß. Die Bewegung kann als Re-

cognoscirung bezeichnet werden zwecks Feststellung der Stellung des Feindes, der in der Stormberger Bergkette stark verschanzt war. Die Streitmacht verließ Molteno um 9 Uhr Abends und rückte langsam in stiller Nacht vor. Kein Laut war hörbar außer dem Tritt der Mannschaften und kein Lichtschimmer sichtbar. Hin und wieder wurden die Truppen durch von den Bergen gefallenes Geröll zum Stehen gebracht oder durch den Halbrauch der Offiziere angehalten, die den Feind in der Nähe wähten. In dieser Weise schälpten die Truppen vorwärts, bis sie ein natürliches Beden betraten, an dessen Ende die Hauptstellung des Feindes in starkem Schattenschuß gegen den Horizont hervortrat. Der Tag brach gerade an und war verhältnißmäßig hell. Gerade als die irischen Schützen mit Gatacre und seinem Stab an der Spitze der Colonie die Vertiefung betraten, eröffnete der Feind ein heißes unerwartetes Feuer auf der rechten Seite. Hinter den Schützen folgten 106 Leute der Northumberland-Infanterie. Artillerie bildete die Nachhut. Die Colonie marschirte in vier Kotten, jedoch trotz der Plötzlichkeit und Festigkeit des Angriffes fand nicht die geringste Verwirrung statt. Gatacre und seine Offiziere brachten die Colonie schnell in Schlußlinie und in kurzer Zeit tobte die Schlacht auf der ganzen Linie. Die britische Artillerie kletterte die Anhöhe hinan und nahm Stellung links neben dem kleinen Kopje, während die Schützen und die Northumberland-Infanterie den vom Feinde besetzten Hügel hinaufkletterten. Trotz des auf sie gerichteten furchtbaren Feuers und der äußerst schwierigen Bodenverhältnisse stießen sie tapfer vor und erreichten die Spitze. Oben angelangt, fanden sie jedoch, daß sie im Mittelpunkt eines furchtbar heißen Gewehrfeuers waren, das sie von drei verschiedenen Richtungen und in die Flanke und in den Rücken traf, und waren deshalb gezwungen, sich zurückzuziehen. Inzwischen war die britische Artillerie in Thätigkeit getreten, feindliche Geschütze antworteten und ein anhaltendes Artillerie-Geschloß folgte, wobei die britischen Kanonen ein schreckliches Feuer gegen die Buren richteten und deren Kanoniere im Fort, das sie an der Ecke des Kopje gebaut hatten, in Verwirrung brachten. Da die Stellung sich als uneinnehmbar (?) erwies und der Feind sich in überwältigender Stärke befand, wurde die britische Infanterie mit den Maxim-Abtheilungen beordert, sich gegen Molteno zurückzuziehen, während die Artillerie in ihren Stellungen verblieb, um den Rückzug zu decken. Das Feuer der britischen Artillerie war furchtbar, aber die Buren schleppten ihre Kanonen die Kopjespitzen entlang und verfolgten die englischen Truppen auf der untenliegenden Straße meistens, indem sie Granate auf Granate ins Thal schleuderten. Das Schießen des Feindes war gut, seine Granaten plagten auf der Straße, dicht neben unseren Leuten, die jedoch so geschickt geführt wurden, daß nicht ein Mann während dieses Rückzuges getroffen wurde. Schließlich erreichten die Buren eine die Straße bei kleiner Schutzweite beherrschende Kopje und aus dieser Stellung eröffneten sie ein Geschloßfeuer. Die Augen verfehlten jedoch ihr Ziel und die britischen Truppen erreichten Molteno gegen 11 Uhr Morgens. Die Stärke des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt. Der Feind hat eine so gut wie uneinnehmbare Stellung inne.

Die Schilderung ist wahrscheinlich allzu günstig für die Engländer. Thatsache bleibt, daß von der englischen Streitmacht etwa der siebente Theil verloren gegangen ist. — Das Gefühl in den politischen Kreisen Londons ist das stumpfer Niedergeschlagenheit. Man erwartet froisch weitere Fehler der britischen Anführer. Das Vertrauen auf die Heeresleitung ist tief erschüttert. Allgemein ist man auf baldige Mobilisation der Volunteers und möglicherweise auf Einführung der allgemeinen Militärpflicht gefaßt (!)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Als gestern Mittag vor Beginn der Reichstags-Sitzung der Abgeordnete Dr. Lieber das Reichstagsgebäude betreten wollte, wurde er von einem anscheinend geistesgestörten Manne angegriffen. Der Thäter verlor Herr Dr. Lieber mit einer Peitsche einen leichten Hieb über das Handgelenk. Der hinkommende Generalleutnant v. Weibahn veranlaßte die Verhaftung des Thäters. Der Thäter wurde als der Verlagsbuchhändler Adolf Brandt aus Neu-Nahndorf bei Berlin festgestellt. Die Ursache des Angriffes bildet eine Entmündigungsangelegenheit des Stabsarztes a. D. Sternberg, für welche Brandt in einer von ihm verlegten Zeitschrift Stellung nahm. Lieber war insofern betheilig, als er die Petition Sternbergs im Reichstage zu behandeln hatte.

Die „Berl. Korrespondenz“ meldet: Die Kommission für Arbeiterstatistik trat gestern unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Hied zusammen. Als Kommissare des Staatssekretärs des Innern wohnten den Verhandlungen Geh. Rath Wilhelm, die Regierungsräthe Koch und Waghdorf, als Kommissare des preussischen Handelsministers Geh. Rath Neuhaus und im Auftrage des Hamburger Senats Gewerberat Hiesfeldel. Die Tagesordnung bildete 1) die Vernehmung der Auskunftspersonen über die Sonntagstraße im Binnen-Schiffahrts- und Fährbetriebe, 2) die Verlesung des Berichtes über die Erhebungen betreffend die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen.

Die „Köln. Zig.“ schreibt zu der Rede des Grafen v. Bülow, der Staatssekretär des Auswärtigen habe Manches verschwiegen, was zur Veröffentlichung nicht geeignet sei, obgleich

es vielleicht eine sehr starke Wirkung ausgeübt haben würde. Die Politik, die Graf Bülow England gegenüber befüwortete, werde in ganz Deutschland die allgemeinste Billigung finden. Die Rede sei der deutlichste Beweis, daß bei der Kaiserreise keine Abmachungen getroffen wurden.

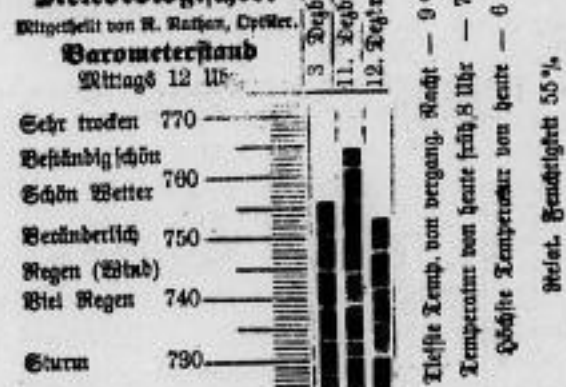
Am Reichstag. Bei kürzerem Anbringe zum Sonntage zu den Tribünen setzte der Reichstag gestern die vorgesehene Etatberatung fort. Erster Redner war der Abg. Dr. Lieber, der Namens des Centrums am vordlegenden Etat selbst eine ziemlich wohlwollende Kritik übte, sich um so schärfer aber gegen die Art wandte, wie der neue Flottenplan zur Kenntniß gebracht worden sei. Er hielt diese Art der Flottenagitation für einen unerträglichen Zustand und meinte, daß die Mitglieder der Reichsregierung dieses nicht verantworten können. Bei dieser Gelegenheit wandte er sich indirekt gegen den preussischen Finanzminister, der sich als unverantwortliche Person zwischen den Kaiser und das Centrum gedrängt und das Herz des ersteren irre geführt habe. Dieser Theil der Rede wurde fortgesetzt vom Vefall der Linken und dem Zwischenruf der Rechten unterbrochen. Im Uebrigen verriet er über die Stellung, die das Centrum zur angelegentlichen Flottenvorlage einnehmen werde, so gut wie nichts. — Nach einer kurzen Entgegung des Reichskanzlers, der dem Kaiser das Recht wahrte, die Initiative in Fragen nationaler Vertheibigung zu ergreifen, nahm das Wort Graf Limburg-Sturum (kons.), der den Etat gleichfalls wohlwollend behandelte, und auch zur neuen Flottenvorlage eine sympathische Stellung einnahm. Um so schärfer wandte er sich jedoch gegen die Politik des Reichskanzlers, dem er vorwarf, daß er Nachbefugnisse der Regierung preisgäbe, um damit parlamentarischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. — Ihm erwiderte der Reichskanzler, daß er bedauere, den Wunsch des Vorredners, der ihn vom Plaze haben möchte, nicht erfüllen zu können. — Graf v. Bülow erklärte daß in dem Abkommen mit England und Amerika keinerlei Gegenbedingungen, weder politischer noch wirtschaftlicher Natur enthalten sind. (Beifall). — Der letzte Redner aus dem Hause war der sozialdemokratische Abg. Weber, der sich vornehmlich gegen die Flottenvorlage und die Art ihrer Agitation wandte. Er erklärte, daß das deutsche Volk die Kosten der Vorlage nicht tragen könne, wenn anders man nicht wichtige Kulturaufgaben verlegen wolle. In Krankenhäusern und Bertheibungswesen fehle es fast überall, das Geld werde für Kanonen und Soldaten verwendet. Die Vorlage sei kulturfeindlich und humanitätswidrig. Hierfür wurde ihm ein Ordnungsruf erteilt. Schluß 6 Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Uebertrittsbewegung wird aus Lepzig gemeldet: Hier sind am letzten Sonntag 48 Katholiken aller Altersstufen und Berufsklassen zur evangelischen Kirche übergetreten. Die Uebertrittsbewegung beginnt nun auch bei der bäuerlichen Bevölkerung Deutschböhmens festeren Fuß zu fassen.

Dem Drängen des radikalen Flügels folgend, hat sich der Jungtschechenclub entschlossen, die Obstruktion auf jede Regierungsvorlage auszudehnen, vorkäufig jedoch der Verhinderung nur durch Ausnutzung der Rechte hat zwar beschlossen, bei der Obstruktion der Tschechen nicht mitzutheilen, dieser Beschluß ist aber werthlos, solange die Tschechen im Besitze wichtiger Ausschüsse bleiben und die übrige Rechte passive Hilfe leisten.

Meteorologisches.



Marktberichte.

Wien, 13. Decbr. Butter per 100 Kil. 2.40 bis 2.60 Sch. per 100 Kil. 2.20 bis 2.4. Eier per 100 Kil. — bis 4.20. Fleisch, neue, per 100 Kil. 2.50 bis —. Preiskäse per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Schmalz per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Petroleum, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Kohlen, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Holz, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Eisen, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Kupfer, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Zinn, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Blei, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Silber, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70. Gold, per 100 Kil. 1.50 bis 1.70.

Wir machen wiederholt und auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir erst Nachmittags eingehende Anzeigen nicht mehr in die Abends zur Ausgabe gelangende Nummer d. Bl. aufnehmen können. In Folge der erhöhten Auflage und infolge vieler Unannehmlichkeiten bei verspäteter Ausgabe können wir diesbez. Wünschen fernerhin nicht mehr entsprechen. Wir bitten dringend, uns Anzeigen, insbesondere größere, um denselben die nöthige Sorgfalt in technischer Beziehung zuwenden zu können, stets baldmöglichst, spätestens aber bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetales betr. Nr. zuzusenden.

Nähmaschinen, nur allererstes Fabrikat, bei **B. Költzsch, Uhrmacher, Wettinerstr. 37.**

Aug. Polich's ^{grosse} Weihnachts-Ausstellung



Die **Rolltreppe** des Modenhauses **Aug. Polich, Leipzig.** Einzig in Deutschland.

ist auch an den beiden letzten Sonntagen geöffnet.

Ganz hervorragende günstige Angebote befinden sich in allen Abteilungen und sind als solche deutlich gekennzeichnet.

Die Ausstellung umfasst:

im Untergeschoß: Herren-Garderobe, Anzüge, Paletots, Bein-
kleider, Fabelsack, Hausjoppen, Schlafhüte,
Pluren, Herren-Büschel, Tricotagen und Soden, Morgenhüte, Herren-Hüte,
Taschentücher.

im Erdgeschoß: Seidene und wollene Kleiderstoffe, Weihnachtskröden
im Carton, Handschuhe, Schleier, Spitzen-Schleier
und Näh-Rezeptions.

im Zwischengeschoß: Tisch- und Bettwäsche, Leibwäsche und
Strümpfe für Damen und Kinder, Lein-
wäsche, Hand-, Tisch- und Staubtücher, Taschentücher, Tischgebirde, vorgezeichnete
und handgestickte Bettensätze, Bettzeuge, Leinen, baumwoll. Kleiderstoffe, Kottun,
Mousseline, Alben- und Tischdecken, Schlaf-, Stepp- und Daunendecken, Reisebetten,
Zepplie, Bäuserstoffe, Vorlagen, Felle, Gardinen, Portiären, gestickte Blirgen und
Lambrequins, fertige Betten und Bettstellen in Holz, Eisen und Messing, Schirme.

im Obergeschoß: Sämmtliche fertige Artikel für Damen
und Kinder, Capes, Pelzinnen, Abendmäntel,
Ballumhänge, Kleider, Mäntel und Jodets, Corsetts, Unterröcke, Schürzen,
Cravatten, Hüte, Mützen, Fächer, Pelzmuffen, Baretts und Boas, Feder-
Boas, Seidene Tücher, Kopf- und Theater-Schleier, Pompadour,
Decorationsblumen.

Erfrischungsraum
mit Lese- und Schreibgelegenheit
im Hause.



Uhrketten
in Gold, Double und
Nidel.
Specialität!
**Goldcharnier-
ketten,**
bester Ertrag für massiv
Gold,
15 Jahre Garantie für
gutes Tragen.

B. Költzsch

**Uhren- und
Goldwaarenhandlung**
Wettinerstrasse 37, neben Hotel Rauh
empfiehlt als schönste Festgeschenke:

Uhren für Herren und Damen
in Gold, Silber und
Nidel, beste garantierfähige
Werke in starken, soliden Gehäusen.

Tafeluhren, Regulateure, Wecker
von den einfachsten
bis zu den elegantesten Mustern.

Goldwaaren:

Armbänder, Broschen, Colliers, Ohrringe
in Gold, Silber, Smaragd und Corallen.
Manschettenknöpfe, Cravattmadeln.

Trauringe
in allen Preislagen u. Größen
streng am Lager.



Ringe,
585 u. 333 gestempelt
in reichster Auswahl.
Neueste Mode:
**Lange
Uhrketten**
für Damen m. Schleier,
in allen Preislagen.

Umtausch nach dem Feste. Streng solide Preise. Gewissenhafte Garantie.

Bau- und Möbeltischlerei

von **Max Gennicke, Poppitzerstr. 32**
empfiehlt sein Lager **Fertiger Möbel**, als Kleiderschränke, Verticós,
Komoden, Bettstellen, Küchenschränke usw. bei billigster Preisnotzung
einer gereinigten Beachtung.

Theodor Möbel, Uhrmacher, Riesa, Hauptstr. 21

empfiehlt gute Uhren, Ketten, Schmuckfächer, Alb. Kaffee- und Speise-
löffel, Tren- und Verlobungsringe (nach Maß) in reichhaltiger Auswahl
sowie Reparaturen schnell und billig.



Särge
in allen Preislagen, selbst auch in
Metall, hält stets auf Lager
Paul Zenker,
Rastauerstr. 83.



Richters Anker-Steinbaukasten

Sind der Kinder liebtes Spiel und das
Beste, was man ihnen als Spiel- und
Beschäftigungsmittel schenken kann.
Richters Anker-Steinbaukasten können
jederzeit durch Ergänzungsstücke plan-
mäßig vergrößert werden und sind darum
doppelt wertvoll. Richters Anker-Stein-
baukasten sind zum Preise von 1, 2, 3,
4, 5 M. und höher in allen feineren
Spielwarengeschäften des In- und
Auslandes zu haben; man sehe jedoch
nach der Anker-Marke und weise alle
Steinbaukasten ohne Anker als
unecht zurück.
Wer Kinder zu beschenken hat, der
lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte
Preisliste von der unterzeichneten
Firma kommen; die Zusendung erfolgt
gratis und franco.
R. Richter & Cie., Rudolstadt,
Häruberg, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam,
New-York, 218 West-Street.

Bei vorkommenden Trauerfällen habe
ich stets Lager von eichenen und
Kiefern, starken, gefehlten
Pfostensärgen,
sowie anderen dergl.
Eduard Walpert,
Großenhainerstr. 7.

Neue und gebrauchte Pianos

Flügel, Harmoniums
nur renommierter Fabrik.
In jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preisverhöhung empfiehlt
Planolager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Johann-Georg-Str. 12, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
— Protaliste gratis. —



Reizende Neuheit: 10 hoch.
Nürnberg
Verkauf in elegant in Regenhäuschen
(Größe: 7 1/2, 18, 14, cm.) das nach
dem Entwerfen als Schutz gegen die
Witterung zu haben, wende man
sich eiligst direct an die Fabrik von
F. v. Richter & Cie., Nürnberg, die
ausführliche Preisliste gratis u. franco
zusendet.

Beliebtes Dresdner Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 St., od. ca. 220 große
St., vorzügl. schmeckend u. prächt.
Gaumenschmecker, nur 3 M. Nachn.
empfiehlt **Emil Bötcher,**
Dresden, Johannesstr. 7.
Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.

Kanonrojen,

von M. 2.80 an. Alle Maße und
Maße stets am Lager bei
Ernst Weber, Altemperstr.

Weltberühmt! Polardaunen

(Wichtig gelehrt.) Nur 3 Mark per Pfund.
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Ueber-
trifft an Dauerhaftigkeit, Wärme, Weichheit u. Ge-
sundheit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen
Preisen! In Farbe des überaus weichen
Gewebses! Beste Reinigung! Wohlfeile ge-
brauchsfähige! Bitte beachten, u. keine Kaufman-
geboten für Fälsch. u. Nachahmungen ganz
vorzuziehen! Jedes Detail, Quantum gestrichelt
wegen Nachnahme! Wichtiges! Bitte beachten!
auf unsere Kosten zurückkommen.
Pecher & Co., in Herford Nr. 70 u. 71.
In Dresden (nach Richter gestrichelt) **Wohlfeile**
umfaßt und besterhalt!

Seidenstoffe.

Größtes Seiden-Lager in Sachsen.

Julius Zschucke

Königlicher Hoflieferant.
Spezialität: **Brout- und Hochzeitskleider.**
Dresden, An der Kreuzbreite 2,
part. u. I. Stock.
Vollständige Musterkollektion auf Wunsch jederzeit zu Diensten.
Für Weihnachten offeriere noch
zurückgesetzte Seidenstoffe für Blousen, Kleider, Handarbeiten und Shlipse
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Photographie. Weihnachts-Aufträge Photographie.

erbitte höflichst rechtzeitig erteilen zu wollen.

Riesa, Wettinerstr. 24.

Hochachtungsvoll

A. Donner, Photograph.

Uhren A. Herkner, Gold- und Silberwaaren

Wettinerstr. 6. Gegr. 1858. Wettinerstr. 6.

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren

Größte Auswahl. Billigste Preise. 2 Jahre Garantie.

Brochen, Ohrringe, Armbänder, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Damen-Uhrketten.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Herrenuhrketten, Silberne und Eisenbleche, Messer, Gabeln, Löffel. Specialität: **Ringe.**

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte, wie:

- An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
- Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
 von " monatl. Kündigung " 3 1/2 %
 " viertelj. " " 4 %
 Baareinlagen " halbj. " " 4 1/2 %

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ein großer Vorrath
sehr schöne Jackettes
 für 2, 4, 6, 8 Mr., passend als Weihnachtsgeschenk.
W. Fleischhauer.

Neuheiten in
Herren- Cravatten
 empfing und empfiehlt
Max Werner,
 Hauptstraße 41.

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Georg Schumann,
 Hauptstrasse 51
 empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
 Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.

Teppiche
 in allen Arten und Größen, à 5, 8, 10, 12, 15, 17-250 Mr.
Echt Orientalische Teppiche
 in hervorragender Auswahl.

Portièren Diagonal, Plüsch, Tuch etc. v. 2.50-50 Mr.	Läuferstoffe in allen Breiten v. 60 Pf.-8 Mr.
Tischdecken v. 3-45 Mr.	Bettvorlagen v. 1-30 Mr.
Angorafelle v. 5-50 Mr.	Ziegenfelle v. 2-14 Mr.

Linoleum - Teppiche in 6 Größen, à 7 1/2 - 57 1/2 Mr.
 Läufer in 5 Breiten, v. 85 Pf. an.
 Rollenwaare v. 1.80-11 Mr.

Reisedecken v. 7-70 Mr.	Divandeen v. 10-72 Mr.
Fensterdecken v. 5.50 Mr. an.	Fusstaschen v. 3 1/2 - 12 Mr.
Rückenkissen v. 1-25 Mr.	Gobelins gewebt und gemalt.
Gummidecken in allen Größen.	Wachstuchschürzen für Frauen u. Kinder.

C. Anschütz Nachf.
 Dresden, Altmarkt 15.

Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Reibmaschinen,
 Wirtschaftswaagen
 billigt bei
Ernst Weber,
 Klempnerstr.

Ofenschirme,
 Ofenvorsetzer,
 neue Muster,
 Kohlenkasten,
 Kohlenlöffel,
 Kohlenschaukeln
 billigt bei
Ernst Weber,
 Klempnerstr.

Hiermit gestatte ich mir, zum Besuch meiner
großartigen Weihnachts-Ausstellung
 ergebenst einzuladen.
 Dieselbe ist in Bezug auf Reichhaltigkeit und Geschmack in
Christbaumbehang, Bonbonnièren, Attrappen, Cakes, Chocoladen, Cacaos, Desserts, Honig- und Lebkuchen, Marzipan
 einzig in ihrer Art und lohnt Jedem den Besuch.
 Gleichzeitig bemerke, daß ich auf **Gonigtuchen** bei Entnahme von mindestens 3 Mark einen
Rabatt von 10 %
 in Natura gewähre.
 Hochachtungsvoll
Carl Wolf, Conditor,
 Pausierstraße Nr. 11.
 Die mir zugehenden Bestellungen auf Christstollen erbitte rechtzeitig.

Christbaumkerzen, Kronenkerzen, Tafelkerzen, Wagenkerzen, Kellerkerzen, Wachstöcke
 in allen gangbaren Größen u. Sorten, bei Mehrbedarf entsprechender Rabatt.
F. W. Thomas & Sohn.

Hugo Munkelt
 Wettinerstrasse 20
 Vertreter der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt, Hannover
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Contobüchern**
Briefordner verschiedener Systeme
Copirpressen nebst allem Zubehör
Copirbücher, 1000 Blatt mit Register von Mk. 2.00 an
Wochen-, Monats- und Abreisskalender
Almanachs.
 Anfertigung von Druckaschen aller Art.

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

Robert Bernhardt

Feste billigste Preise
mit 3 Procent Kassen-
Rabatt.

Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Haus.

Schürzen

für Damen
aus schwarzen Woll- und Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 35 Pf. an bis M. 6.50.
Wirtschafts- und Servirschürzen
von 60 Pf. an bis M. 4.50.
Knaben- und Mädchen-Schürzen,
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rip-, Gobelin-
und Fantasie-Decken,
Stück von M. 2.10 an bis M. 38.—.

Sopha-Decken

aus Calmuck-, Manilla- u. Fantasie-
Stoffen von M. 1.30 bis M. 8.50.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 6.50 bis M. 100.—.

Bett-Decken,

weisse und bunte Waffel-, Piqué-
und Tüll-Decken,
von M. 1.60 bis M. 22.—.

Stepp-Decken,

roth Zitz, Wollsatn und Atlas,
von M. 3.50 an bis M. 55.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle, Halbwohle,
von M. 2.25 an, von M. 3.— an,
Reiner Wolle von M. 6.50 an.

Reise- und Wagen-Decken

aus Sealskin, Lammwolle,
Astrachan und Pelz
von M. 3.60 an bis M. 65.—.

Pferde-Decken,

sowie Pferde-Equipirungs-
Gegenstände.

Bettvorlagen u. Felle

von 65 Pf. an, von M. 1.20 an.

Fuss-Säcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und
Pelz von M. 2.50 an bis M. 12.50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von M. 1.— bis M. 7.50.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfries
von M. 4.50 an bis M. 10.50.

Reizende Neuheiten

Damen-Schleifen

aus Crêpe lisse, Spitzen, seid. Foulard,
Moire etc., mit und ohne Collier.
Châles aus Wasch-Tüll und Crêpe lisse.
Spitzen-Kragen. Rüschen.
Schleier. Gürtel. Pelz-Mühen.
Pelz-Colliers. Pelz-Baretts und
Garnituren. Feder-Boas.

Abgepasste Weihnachts-Kleider,

auf Wunsch in elegantem Karton,
aus schwarzen und farbigen reinwollenen Stoffen, halbwohlenen Fantasie-Stoffen, sowie
Gesellschafts-Stoffen, Robe 6 Meter M. 3.20, 4.—, 4.50 etc.;
aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warp, Velour-Barchent, Druck-Barchent,
Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter M. 2.10, 2.60, 2.80 etc.

Lama- und Rock-Flanelle.
Negligé- und Hemden-Barchente.
Buckskin und Mäntel-Stoffe.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe
und Sammete.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als:
Hemden, Beinkleider, Normal-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vor-
hemden, Taschentücher, Erstlings-Wäsche.

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, Betttücher, Inlets,
Bettfedern.

Küchen-Wäsche.

Wischtücher und Staubtücher.
Küchen- und Paradehandtücher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffe-Gedecke mit 6 Serv.,
Stück von 90 Pf. an. 1/4 Dtzd. v. 1.95 an. Gedeck von M. 2.50 an.

Garten- und Gummi-Decken in allen Grössen.

Grosse Auswahl
praktischer, stets willkommener
Weihnachtsgeschenke

zu billigsten Preisen.

Handschuhe

und

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder
aus Trikot, Krimmer und Leder nur best tragbare Qualitäten.

Regenschirme, Sonnenschirme (Neuheiten 1900)

mit guten Bezügen und Naturstößen, Stück von M. 1.50 an bis M. 26.—.

Capotten für Damen und Kinder

von M. 1.35 an von 55 Pf. an.

Ball- und Kopf-Chales

sowie Ball-Kragen in allen Preisen.

Seidene Tücher für Damen und Kinder,

Stück von 25 Pf. an bis M. 6.—.

Herren-Cachenez

von 25 Pf. an bis M. 12.—,
Kragen-Schoner von 75 Pf. an bis M. 2.50.

Seid. Taschentücher

für Herren von M. 2.20 an bis M. 7.—,
Seid. Pochettes von 65 Pf. an bis M. 3.50.

Fertige Damen- und Kinder-Garderobe.

Fertige Hauskleider aus praktischen Stoffen von M. 4.25 an bis 10.—.
Fertige Kostüme aus reinwoll. Stoffen, durchaus gefüttert, von M. 13.— an bis 80.—.
Fertige Kleiderröcke, schwarz und farbig, von M. 3.40 an bis 42.—.
Fertige Damen-Blousen aus baumwoll, woll. u. Seidenstoffen von M. 1.— bis 45.—.
Fertige Winter-Tricot-Tailen von M. 2.25 an bis 10.50.
Fertige Morgenkleider und Matinées von M. 2.60 an bis 45.—.
Fertige Hausjacken aus kräftigen soliden Stoffen von M. 1.10 an bis 4.—.
Fertige Kinderkleider für jedes Alter, Tragekleider, Kinder-Blousen,
Fertige Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen, Knaben-Hosen.

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion für Damen und Kinder.
Damen-Jackets, Paletots, Capes, Kragen, Rad-Mäntel, Regen-Mäntel.
Mäntel und Jackets für Mädchen und Knaben.
Korsets für Damen und Mädchen.

Unterröcke

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 90 Pf. an bis M. 2.50,
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.
von M. 1.50 an bis M. 21.—,
aus Seiden-Stoffen, sowie Zanella
von M. 6.50 an bis M' 45.—.
Weisse Unterröcke.
. Anstands-Rücke.

Teppiche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 3.60 an bis M. 150.—.

Gobelins

mit und ohne Rahmen in allen
Grössen
von M. 1.50 an bis M. 35.—.

Portiären, Portiärenstoffe,
abgepasste Châles von M. 1.60 an,
vom Stück Meter von 45 Pf. an.

Tüll-Gardinen,

abgepasste Fenster von M. 1.65 an,
vom Stück Meter von 28 Pf. an.

Vitrage-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück
sowie abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen,
Stück von 14 Pf. an bis M. 7.75.

Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie
in Tüll.

Rücken-Kissen

in allen existirenden Formen,
von 50 Pf. an bis M. 22.—.

Plaids

für Damen und Herren,
in Cachemir, Velour u. Himalaya,
von M. 1.90 bis M. 28.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan, Plüsch,
für Hausbedarf, sowie für die
Strasse.

Jagd-Westen,

vorrätig in acht Grössen,
von M. 1.25 an bis M. 12.50.

Arbeiter-Blousen, -Jacken,

-Kittel und -Hosen

für verschiedene Berufsarten.

Grosse Auswahl

vorgezeichnet, sowie bestickter
Artikel, als:
Parade-Handtücher, Tischläufer,
alle Arten Decken, Wandschoner,
alle Arten Beutel und Taschen.
Stoffe zum Besticken.
Neuheit: Münchner Stickereien,
fertig gestickte Plüsch, sowie auch vor-
gezeichnete am Lager.

Illustrierter
Waaren-Katalog 1900
bereitwilligst.

Robert Bernhardt.

DRESDEN,
Freiberger Platz
Nr. 18-20.

2. Beilage zum „Riesener Tageblatt.“

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Größte Expeditionsmenge: Herrn Schmidt in Riesa.

Nr. 289.

Mittwoch, 13. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Vermischtes.

Herrscher auf der Jagd. Eine englische Zeitschrift plaudert in einem ausführlichen Artikel über „Fürsten als Sportsmänner“ auch von der Vorliebe und Abneigung der verschiedenen europäischen Herrscher für, resp. gegen das edle Wildwerk. Viel Interessantes wird von der allgemein bekannten Jagdleidenschaft unseres Kaisers berichtet, dagegen nur kurz erwähnt, daß der Zar, der nur nachgedrungen einigen Treibjagden beivohnt, durchaus keine Anlagen zum Nimrod hat. Der König der Belgier — so erzählt der Verfasser — ließ sich nur ein einziges Mal bestimmen, eine Jagd mitzumachen, und er that dies in einem Jantail sitzend, während die von Treibern gejagten Hasen an ihm vorbeistrichen. Es gelang ihm trotzdem nicht, eines der Thiere zu erlegen, und seit jener originellen Jagd hat König Leopold völlig dieser „Passion“ entsagt. Dem König von Portugal ist sein Embonpoint hinderlich bei den Strapazen, mit denen nun einmal die Jagd verbunden ist. Die junge Königin von Holland empfindet als Dame selbstverständlich eine Aversion gegen das Tödten der Thiere. Der König von Württemberg jagt nur, wenn er es nicht vermeiden kann, und die Herrscher Schwedens, Ruminiens, Serbiens und der Türkei gehen überhaupt nie auf die Jagd. Der einzige Monarch, der außer dem Kaiser von Deutschland hauptsächlich ein begeisterter Jäger ist, ist der König von Italien, der Tage lang in den Bergen umherstreift und bei sinkender Nacht beutebeladen zurückkehrt. Den Kaiser von Oesterreich schließlich, der in jüngeren Jahren ein passionierter Jäger war, verhindert das zunehmende Alter an der Ausübung seines Lieblingsports, und so bilden seine Jagdausflüge mehr eine kurze Erholung, als eine Jagd.

Transvaal-Bilderbogen kann man jetzt in den Schaufenstern zahlreicher Berliner Papiergeschäfte auslegen sehen. Ein feiner Zeichner und ein geschäftiger Verleger haben sich die Verhältnisse zu Rade gemacht und schleunigst eine Reihe Bilderbogen fertigestellt, die in launiger Weise unserer Kinderwelt die Kriegereignisse in Südafrika darthun. Die begleitenden Verse sind zwar nicht allzu geistreich, tragen aber viel zum Wohlgefallen der Bogen bei. Die Flucht der Mausefelle wird also glosiert:

„Seht nur, wie die Esel laufen
Und nach Luft begierig schnaufen;
Englischman, Du bist blamirt,
Weil Du diesen Krieg geführt.“

Unter dem Bildnis des Generals Zouber steht:

„Zouber ist ein edler Mann
Und geht immer feste „rann“
Mit Gewehr und schwerem Geschütz —
Jede Kugel findet Sitz.“

Ein anderes Bild veranschaulicht den General White, wie er auf einem Schanzkorbe vor Ladysmith sitzt und trübselig vor sich hinschaut. Der Dichter singt also:

„Das ist General White, der Brave,
Hält' gern Turtos und Juave,
Um die Buren voller Graus
Als Transvaal zu schmeißen raus.
Da er aber das nicht kann
Ist er traurig. — Armer Mann!“

Verwundungen im Burenkriege. Aus London wird geschrieben: In einem Briefe, den der Specialcorrespondent der „Lancet“ unter dem 15. November aus dem Spital von Wynberg (Capcolonie) an sein Blatt richtet, wird die Art der Verwundungen der britischen Soldaten

im gegenwärtigen Kriege wissenschaftlich erörtert. „Die meisten Verwundeten“, heißt es in einem Briefe, „sind durch Kugeln von Mausefergewehren veranlaßt, aber es kamen auch einige Verwundungen von Martini-Genry-Kugeln vor, und der Unterschied ist ganz auffallend. Die Verwundungen durch Mausefergewehre sind nicht so schwerer Art, als bei den Martini-Genry-Kugeln. Sehr schwierig war es in vielen Fällen, die Eintrittsstelle der Kugel von der Austrittsstelle zu unterscheiden, da fast in allen Fällen beide Oeffnungen gleich groß waren. Natürlich ist hier von Wunden fleischlicher Natur die Rede, bei denen die Kugel muskulöse Theile durchdrungen hat. Wo die Kugel durch Knochen drang, da war die Ausgangsstelle viel größer und man konnte ohne Schwierigkeiten den Weg, den die Kugel genommen hatte, so weit Eintritts- und Ausgangsstelle in Betracht kamen, bestimmen. Einfach überraschend ist es, wie rasch und leicht die Wunden heilen. In einer großen Anzahl von Fällen war schon ein gewöhnlicher Feldverband vollkommen genügend, um vollständige Heilung herbeizuführen. Während bei den Martini-Genry- oder Remington-Gewehren die Wunde so groß ist, daß sie einer ziemlich breiten Lanzette Eintritt gestattet, zeigt sich bei den Mausefer-Kugeln in Folge des kleinen Kalibers der Gewehre eine so geringe Zerstörung der Gewebe, daß die Wunde sich gleich nach Eindringen des Geschosses wieder schließt, sodaß eigentlich schon von dem Augenblick an die Heilung beginnt, die in fast allen Fällen so aseptisch ist, wie man es nur wünschen kann. Einige Fälle von Verwundungen durch Bomben kamen vor, die natürlich ernsterer Art waren. Zerstörung zarter Gewebe und Knochenersplitterungen sind die Hauptmerkmale dieser Wunden.“ Im weiteren Verlaufe des Briefes wird bemerkt, daß die Wunden so überraschend rasch heilen, daß selbst Soldaten, deren eblere Organe verletzt wurden, die Möglichkeit haben werden, nach einigen Wochen wieder in den Kampf zu ziehen. Wenn die Buren, meint der Correspondent, irgend etwas über die Art der Verwundungen durch die Mausefergewehre gewußt hätten, so hätten sie es wahrscheinlich vorgezogen, bei ihren alten Freunden, den Martini-Genry-Gewehren zu bleiben.

Von einem neuen Schwindel, dem zahlreiche Leichtgläubige zum Opfer gefallen sind, wird dem „Gann-Cour.“ aus Paris berichtet. Der Erfinder des Triks, Paul Lauriston, ging folgendermaßen zu Werke: Als „Director“ der „Gesellschaft zur Verbreitung von Aluminium-Fahrrädern“ versandte er Tausende von Circularen, in denen in den Prospekten angegeben wurde, daß umfangreiche Magazine zu Paris, London und Liverpool vorhanden seien, die Hauptvertriebsorte, ein wahres Rieseneinblüffement, sich aber in Manchester befänden. Zur Verbreitung ihres Fabrikates sei nun die Summe von 100,000 Francs in den Etat eingestrichelt. „Jedes meiner Hundschreiben“, so hieß es weiter, „weist eine Nummer auf, die ihren Inhaber, den Empfänger dieses Prospektes, berechtigt, an der zu Ende jeden Monats stattfindenden Fahrräderverlosung theil zu nehmen.“ Von diesen verlockenden Prospekten hat M. Lauriston 4000 St. in Umlauf gesetzt, und als der Monat zu Ende ging, einem jeden der von ihm Beglückten mitgetheilt, auf seine Losnummer sei ein Rad im Werthe von 500 Francs gefallen. Damit Herr R. N. nun ohne Zeitverlust in dessen Besitz gelange, möge er den zur Deckung der Transport- und Verzollungskosten erforderlichen kleinen Betrag von 25 Francs an „P. Lauriston“, Man-

chester, einsenden! Nach Hunderten zählten die mit wackelnder Post einlaufenden, geldschweren Briefe. Nach Hunderten aber auch zählten die Klagen, welche von den bürkerten „Gewinnern“ bei zahllosen Gerichtshöfen gegen ihn anhängig gemacht wurden. Der Pariser Polizei ist es sehr gefällig, den sauberen Patron, der in Willigley Paul Auguste Laballe, genannt Gullemin heißt, in einem Hotel der Rue Tholozé festzunehmen.

Als „passendes“ Weihnachtsgeschenk werden in neuester Zeit auch Esel betrachtet. Beim Berliner Thierschutzverein ist in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Langohren bestellt worden, die wie es in dem betreffenden Schreiben heißt, als Weihnachtsgeschenke für Frau oder Kinder dienen sollen. Der Vorstand war geneigt, um der großen Zahl der Besteller gerecht werden zu können, Ueberführung eines „Weihnachtsefel-Transportes“ aus Ungarn zu veranlassen, der am 17. d. M. in Berlin eintreffen wird.

Der Elefant in Rebellion. Höchst sonderbare Scenen haben sich kürzlich in London abgespielt. Es wird darüber berichtet: Der Riesenelephant „Eager“, der seit sechs Monaten im Crystallpalast die Bewunderung der Londoner auf sich gezogen, verließ gestern Nachmittag geräuschlos seinen Stall, drückte das den Ausgang versperrende Gitter ein und trottete gemüthlich die Straße von Gosford Hill hinab. Am Ende der Straße ließ er sich dann der Länge nach auf dem Pflaster nieder. Die ihm nachgeeilten Wärter mochten noch so viele Schmeicheleiworte und Ermahnungen verschwenden, „Eager“ dachte nicht daran, seine bequeme Lage zu verändern. Nach kurzer Zeit hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angehäuft, und der Verkehr war dermaßen gehemmt, daß die Polizei einschreiten mußte. Um des Dickschäters Fangzähne wurden zwei Tausend geschlungen, auf ein gegebenes Zeichen zogen Dutzende von hilfsreichen Händen an, jedoch mit keinem anderen Resultate, als daß die Seile rissen und der keinen Spaß verheißende „Eager“ mit seinem Rüssel seine Bedränger mit ganzen Ladungen von Straßenschmutz aufs Freigeigste bedachte. „Eager“ hatte seine Position behauptet; es blieb nichts übrig, als die Straße an beiden Enden zu sperren und, da inzwischen die Nacht hereingebrochen war, sechs sadeltragenden Polizisten die Bewachung dieses neuen „Fortis Chabrol“ anzuvertrauen. Am nächsten Morgen war der rebellische Elefant in aller Leute Munde. Daß London strömte herbei, das Gratißschauspiel zu genießen. Man mußte auch die angrenzenden Straßen noch sperren und eine Schwadron berittener Schutzmannschaft zur Hilfe requiriren. Endlich um 5 Uhr Abends, nachdem er die Organe der öffentlichen Sicherheit durch volle 25 Stunden in Athem gehalten hatte, wurde „Eager“ durch das einfachste Mittel von der Welt zur Capitulation bewogen. Ein Wärter hielt ihm einen Korb mit Lederbissen entgegen. Durch das Fasten müde gemacht, gab „Eager“ seinen Widerstand auf, erhob sich und ließ sich durch die substantiellen Lockungen seines Führers in seine Stallung zurückgeleiten.

Königl. Proviant-Lmt

Bismarckstrasse 8 1/2, Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr

Rippen.

Roman von H. Freiherr von Bersall.
(Fortsetzung.)

Er lief querselber gerade auf das Feuer zu, ein wilder Drang erfaßte ihn, die Wahrheit zu erfahren. Der dicke Wald ringsumher gestattete ein unbemerktes Nähern. Von Stamm zu Stamm, durch dichtes Gestrüpp schlich er sich näher. Schon unterschied er einzelne Gestalten, Gesichter; die Maschine trieb glühend rothen Dampf aus, eine riesige Bohrstange, von einem Gerüste umgeben, bewegte sich auf und ab. Ein großer Mann ertheilte Befehle, das mußte der Herr sein, Schmidt vorlor ihn nicht aus den Augen, — noch einige Schritte bis hinter den Stamm einer mächtigen Buche, so konnte er alles genau beobachten; alles war mit der Arbeit beschäftigt, Entdeckung war nicht zu fürchten. Der Mann fehrte ihm den Rücken. Die Gestalt stimmte, das Bild des Unbekannten, wie er es mit brechendem Auge damals geschaut, war klar vor ihm, als sei es gestern gewesen. Er hörte auch seine milden, tröstenden Worte, sie klangen ihm ins Ohr. „Sprechen Sie, wenn Sie noch etwas auf dem Herzen haben, es wird Sie erleichtern.“ Und er darauf: „Wenn Sie es nicht thun, sind Sie der Mörder.“

Der Mann hatte ihm so festes Vertrauen eingefloßt. — Nein, es war undenkbar, es gab keine so schlechte Menschen.

Jetzt wandte jener sich halb um, — der Athem stockte Schmidt; der Mann trug keinen Vollbart, doch den kann man ja abnehmen lassen, — nur sein Irthum, das wäre entsetzlich. Plötzlich wandte sich der Mann ganz zu ihm. Er athmete erleichtert auf, es war nicht der Unbekannte und doch Mister Welb, dem ganzen Benehmen nach. Jener arme Teufel lag am tiefsten Meeresgrund und er lauerte da auf ihn, wie auf ein Stück Wild. Schon wollte er sich beschämt zurückziehen, da knackten die Aeste ihm dicht zur Seite. Er drückte sich an den Stamm, eine Todesangst kam über ihn. Ein Reiter näherte sich dem Feuer,

der Mann, welchen er für Mister Welb gehalten, zog von Weitem den Hut.

Henry hobte sein Auge in das Walddunkel, welches den Reiter noch deckte, — jetzt trat das Pferd in den Lichtschein, — er unterdrückte mühsam einen Schrei, — der Unbekannte, der Todesgenosse von der „Columbia“, er war's, kein Zweifel, der Herr von Petrosia, der Gatte Bessys, Bernhard Welb!

„Alles geht gut, Sir, kein Zweifel, wir sind am rechten Platz.“ begrüßte ihn der andre, wohl der Ingenieur, welcher die Bohrung leitete. „Bis morgen Abend sind wir so weit, ich gratulire im Voraus, Mister Welb. Sie können beruhigt nach Hause reiten.“

Welb drückte ihm herzlich die Hand und gab seiner Freude über das rasche Gelingen berebten Ausdruck; übrigens werde er trotzdem die Nacht über hier bleiben, er wolle sich die Freude nicht nehmen lassen, als erster die Quelle fließen zu sehen, auf die er so große Hoffnung setzte.

Henry hatte die Hand an seinem Revolver. Das kürzeste war's eigentlich, dachte er, und solchen Schuft ist das Leben doch das Thuerste, — und dann fassen sie mich und Bessy erfährt nie, was sie erfahren muß. Noch einen Blick voll Haß warf er auf seinen Feind, dann schlich er vorsichtig wieder zurück in das Dickicht. Er bleibt bei der Maschine, Bessy ist allein, besser treffe ich's nie mehr. Wähle nur nach kostbarem Del, unterdes unterwühl' ich dein Haus, dein Glück, das du mir gestohlen!

Der Weg von hier nach Crosby Ranch war ihm wohlbekannt, er fand ihm auch im Dunkeln. In zwei Stunden konnte er die Farm erreichen, jetzt war es acht Uhr, — wenn es nur nicht zu spät wurde und Bessy schon zur Ruhe gegangen war. — Er wird sich als Wdten ihres Gatten ausgeben, um Einlaß zu bekommen, er wird ihn erzwingen, wenn es sein muß. Er hatte jetzt nur noch den einen Gedanken, davor schwand jede Furcht vor Entdeckung.

Er eilte mitten durch die Felder, durch feuchte Wiesen, über steile Abhänge hinab, instinktiv fand er den Weg. Sie

wird sich entfetzen vor seinem Anblick, um Hilfe rufen, ihn gar nicht zu Worte kommen lassen. — Nein, das wird sie nicht thun. Wie sagte doch Patrick, sie glaubt nicht daran, daß er ein Dieb sei, ob auch alle Welt sie darum verfluchte? Wenn man so vertraut, den kann man nicht hassen, vor dem muß man sogar einmal Achtung empfinden haben, — mehr vielleicht! Es war kein bloßer Scherz, den sie damals mit ihm getrieben, — er war nur zu ungestüm, zu roh, er ließ ihr nicht Zeit. Es hätte Alles anders kommen können.

Wie Blitze zuckten die Gedanken in ihm auf und nieder, während er durch die Nacht dahinleiste.

Dann überkam es ihn plötzlich, als müsse er ihr Glück schonen, als dürfe er ihr, nachdem er ihr den Vater geraubt, nicht noch den Gatten rauben, den Vater ihrer Kinder. — Wie ein vernichtender Blitz brach er in ihr Haus. Was, Gatte? Einen Schurken stellte er bloß, wie es diesem gebührte, und es war sein Recht, sein heiliges Recht.

Abgehört, beschmutzt, schweißtriefend trat er in den Hof von Crosby Ranch. Im ersten Stod brannte ein Licht, die Herrin war noch auf.

Es war ihm, als thät' er einen Sprung ins Wasser, als er an der Glocke zog. Zur Vorsicht nahm er ein Stück Papier in die Hand. Ein Weib öffnete vorsichtig. — Wo, sie war noch nicht auf dem Hof seiner Zeit. Im Hausflur schlug ein Hund an, Henry kannte seine Stimme, es war der alte Swift, einst sein bester Freund.

„Ich soll eine Postkarte ausdrücken von Mister Welb,“ brachte er athemlos hervor, „es ist eilig.“

Das hatte offenbar Mißtrauen, sie leuchtete ihm ins Gesicht, das war bleich, verstört, gar nicht Vertrauen erweckend.

„Geben Sie, ich werde es besorgen,“ sagte sie, nach dem Papier in seiner Hand langend.

„Muß es selbst bestellen, ausdrücklicher Befehl, halten Sie mich nicht auf.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf hölzerner Bahn- und Weichen-schwellen.

Die bei der Bahnmesserei in Radebeurg vorhandenen alten, für Eisenbahngewerke unbrauchbaren Bahn- und Weichenschwellen, sowie altes Holz, sollen öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, versteigert werden und ist hierzu ein Termin auf **Sonntag, den 10. December d. J., Vormittags 10 Uhr** festgesetzt worden. Die Versteigerung findet am **Maschinen-Schuppen auf Hof Radebeurg** statt und werden bei Beginn derselben die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht. **Berlin, den 11. December 1899.**
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 10.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich vom heutigen Tage auf **Brot**

5 Procent Rabatt gebe.
W. Kinne,

Bäckerei, Riesa, Elbstraße 6.
Offiziere zur Stollenbäckerei **Wiedemannsdorfer** Pflanzhof. D. Ob.

Achtung!
Schöne bayrische Tannen, sowie Fichten sind zu verkaufen.
Schulstr. 37. **Wilhelm.**

Silbertannen und Fichten in großer Auswahl sind erhältlich.
Bismarckstr. 37. **Karl Kaufmann.**

Achtung!
Schöne Fichten sind eingetroffen und empfiehlt
H. Froberg, Schulstr. 27.
Apotheker **Bergmann's**

Zahnwolle
zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes. Erfolg garantiert. Borr. à Pfülle 30 Pf. bei **Rob. Erdmann.**

Jede Flechte,
Schuppen — auch die schmerzhafteste, nässende, stets welleressende Art, selbst Barrieflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf **Wimmerwiederkehr W. Sommer**
in **Goslar, Rauerstraße 59.**
Behandlungsvorschriften anat. u. franco.
Eine äußerst praktische, dauerhafte u. billige Vorrichtung, Fenster in jeder Lage absolut sturmsicher festzustellen, ist **Aluge's Fensterflügelfeststeller.**
D. R. G. M. 115846.
Alleinverkauf für Riesa bei **Herrn Glockermstr. Albin Zenker, Riesa, Schloßstr. 20.**

Ein Herrenpelz, gut, wie neu, für große Statur passend, mit schwarzem Ueberzug und ein **Kinderkasten-schlitten,** neu, besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Rastanienstr. 11, 1. Et.**

Zu verkaufen
ein sehr gut gehaltenes, sehr wenig gebrauchter zweirädriger **Docart** nebst **Kutsche,** sowie neue **englische Kutsch-, Gabriolette- und Docartgeschirre** billigst.
H. Paugl, Sattlerstr., Großenbain, Bismarckstr. 21.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-, Saat-, Wein- und Biergeschäft, verbunden mit Agenturen, suche ich per Oktan 1900 einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Besuch der Handelsschule erwünscht.
Emil Staude, Riesa.

Schifferschule zu Riesa.

Der Unterrichtsstaus in der Schifferschule zu Riesa beginnt **Mittwoch, den 20. December 1899, Vormittags 9 Uhr.** Unterrichtstage sind **Mittwoch und Sonnabend, von 9—4 Uhr.** Das Unterrichtslocal befindet sich in **Tittels Restaurant** an der Elbstr. Eingang an der Gasanstalt. **Riesa, den 12. December 1899.**
C. Ferd. Hering, Ortsvorst.

Visitenkarten

mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen, sowie

Neujahrskarten

in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, empfiehlt billigst

die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahresabschluss stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gefl. zugehen zu lassen.

Für den Weihnachtstisch!
Toilette-Kästen, enthaltend Seife und Parfüm, vorzüglich zu Geschenken geeignet, in eleganter und einfacher Ausführung.
Toilette-Seifen in anerkannt guten Qualitäten, meistens parfümirt, Entons von 1/2, 1/4 und 1/8 Dyd. Stück.
Parfüms in allen Blumengerüchen, stark, lieblich und nachhaltig duftend, in größter Auswahl, elegante und einfache Ausführung.
Eau de Cologne, echte u. diverse Marken, in 1/2, 1/4, 1/8 Dyd.-Fläschchen und einzelnen Flöschchen zu billigsten Preisen.
Sachet-Kissen in verschiedenen Gerüchen, zum Einlegen in Wäsche, Handschuhe, Taschentücher u. von 25 Pfg. an.
Wachs-Stock von reinem Bienenwachs, weiß, gelb u. decorirt, nach Maß und in Formen, gut brennend, empfiehlt

Ottomar Bartsch.

Christbaumlichte
weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, beste Qualität, reichste Auswahl in Größen und Formen, empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Dursthoff'sche Stückbese,
ideallich haltbar, empfiehlt
Ferd. Schlegel.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt ff. Weizenmehle, Zucker und Sultaninen, Rosinen und Corinthen, Citronat und Mandeln, div. Gewürzöle u. A. m.
Hermann Fischer, Borsig.

Schulranzen und Taschen,
Herren- und Damentaschen, gute Sattlerarbeit, Hosenträger in großer Auswahl empfiehlt billigst
E. Hammitzsch, Hauptstr. 63.

Vortheilhafter Kauf!
Lieferer:
Kleiderschränke, 2 thürig, ohne Kasten, à 28 Mk.,
Kleiderschränke, zweithürig, mit Kasten à 30 Mk.
Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen
Joh. Guderlein, Mühlstraße, Riesa.

OTTO JANNASCH, BERNBURG
Fabrik Feinporzellan- und Porzellan-waren
Van den rühmlichst bekannten und preisvertheilten
Puppen- und Porzellan-waren
oberer Firma hält stets assortirte Lager



Echte Gummiunterlagen
sind stets vorrätzig in der Strumpfwarenhandlung v. **Franz Böner.**
Hausjegen
sowie Bilder aller Art werden sauber und billig eingeraubt bei
Arno Hampel.
Lager geflickter Hausjegen S. O.

Schlitten, Schlittschuhe, Wärmflaschen selbstheizende
Fußbänke, Familienwaagen, Reibmaschinen
billigt bei
A. Albrecht, Wittenerstr. 20.

Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Ofenvorsetzer
in welcher Auswahl billigt
A. Albrecht, Wittenerstr. 20.

Blättglocken
empfiehlt in welcher Auswahl billigt
A. Albrecht, Wittenerstr. 20.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist ein **Ia. Fahrrad** oder eine erstklassige **Nähmaschine.**
Solche finden Sie in größtlicher Auswahl zu den äußersten Preisen bei
Adolf Richter.

als **Weihnachtsgeschenk**
sind: 1 Dyd. **Africanatalschürzer** Mk. 1.60, 1/2 Dyd. **bunte Perrentalschürzer** Mk. 1.10. **Kinder-taschentücher** zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
Blomardstr. 45, M. Schwartz. (Gartenstr.)

Wattirte Rad-Mäntel
für Tanzstunde, Ball und Theater, sind ein praktisches **Weihnachtsgeschenk!**
Schöne Auswahl bei
Reinhold Ulbricht,

Nur **Dresden-Altstadt**
8 Trompeterstraße 8
nahe Pragerstraße und **Doppelbläthaler Platz.**

Puppen
aller Art zu denkbar billigsten Preisen.
Geirr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

Wäscheleinen in Julie, Aloe u. Hanf zu mäßigen Preisen.
Klammern, Schd. 20 Pfg., 10 Schd. R. 1.80,
Scheuerbürsten, in allen Sorten zu Engrospreisen,
Scheuertücher, à 10, 12, 15, 20, 25 Pf.,
Wischbürsten, Haarbürsten, Zahnbürsten, Kämmen.
Reiderbürsten, in außerordentlich großer Auswahl bei
F. W. Thomas & Sohn.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten **Rathenower Gläsern** zu 4 R. 50 Pf. empfiehlt **G. Hommel.**

Größte Neuheiten in **Photographie-Albums** **Postkarten-Albums** empfehle in unübertroffener Auswahl billigst.

Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Photographie-Rahme, Photographie-Ständer. Neueste Muster. Größte Auswahl.

Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Elegante **Briefpapier-Ausstattungen** in den modernsten Aufmachungen empfehle als sehr passendes Weihnachtsgeschenk.

Julius Plänitz, Buch- und Papierhandlung.

Als **herrlichsten Zimmerschmuck** empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk

Wandteller, größte Neuheiten, stets abwaschbar, desgleichen

Unterfeker Wand-Sprüche in künstlerischer Ausführung.

Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Gesangbücher, Gebet- u. Predigtenbücher, Gedichtsammlungen, Koch- u. Kochreceptbücher, Tagebücher, Bilder- u. Märchenbücher, Jugendschriften, Kinderunterhaltungsspiele empfiehlt in welcher Auswahl
Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Einrahmungen von Porträts, Photographien, Hauslegen und Bildern jeder Art in allen Leistenarten schnellstens und sachgemäß.

Grosses Lager fertiger Rahme in allen Photographiegrößen am Platz.
Julius Plänitz, Buchbinder.

Musikalien u. Schulen für Pianoforte und Zither, sowie **Weihnachtsmusik** empfehle in größter Auswahl. Alles nicht vorräthig, sowie von anderen Buchhandlungen empfohlene Bücher und Geschenkwerte werden von mir jederzeit ohne jeden Preisaufschlag zum Originalpreis besorgt.

Jul. Plänitz, Buch- u. Papierhandlung.

Gesangbücher empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk in größter Auswahl. **Aufdrucken des Namens sofort gratis.**

Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Neujahrskarten mit Namensdruck liefern schnellstens und billigst.

Große Musterauswahl zu Diensten.
Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.

Visitenkarten in den elegantesten und modernsten Mustern werden schnellstens und billigst angefertigt. Lieferbar innerhalb 1 Stunde.
Eigene Druckerei.
Julius Plänitz, Buchbinder, Buch- u. Papierhandlung.